

**Wir
gestalten
Zukunft**

Evaluierung des Handlungsprogramms zur Umsetzung des StStG und der RL InvKG

Ergebnisse der Online-Umfrage
Ergebnisse der Gespräche mit
kommunalen Vertretungen
Liste der Institutionen, mit denen
vertiefende Interviews geführt wurden

Gliederung der Ergebnisse der Online-Befragung



1. Anzahl Teilnehmer*innen
2. Umfrageteil A für Projektträger / Antragsteller kommunaler Projekte
3. Umfrageteil B für beteiligte Akteure im Vorverfahren
4. Umfrageteil C für Vertreter*innen Kommunen, Staatsministerien, Sonstige
5. Umfrageteil D für alle Befragten: Gesamtevaluation Handlungsprogramm und RL InvKG

Anzahl der Teilnehmer*innen

	Beide Reviere	Lausitzer Revier	Mitteldeutsches Revier	Gesamtergebnis
Projekträger / Antragsteller kommunaler Projekte		46	12	58
Projekträger / Antragsteller Landesprojekte		6	1	7
An Auswahl im Vorverfahren beteiligter Akteur	4	11	8	23
Vertreter*in einer Kommune		18	6	24
Vertreter*in eines Staatsministeriums	20	1		21
Sonstiges	3	17	9	29
Gesamtergebnis	27	99	36	162

- Reviere: Großteil der TN aus dem Lausitzer Revier
- Funktionen: große Beteiligung an Projekträgern / Antragsstellern kommunaler Projekte, wenig Rücklauf von Projekträgern / Antragstellern Landesprojekte
- Insgesamt 137 unterschiedliche Fälle, davon waren einige in Mehrfach-Funktionen tätig (daher 162 Antworten)

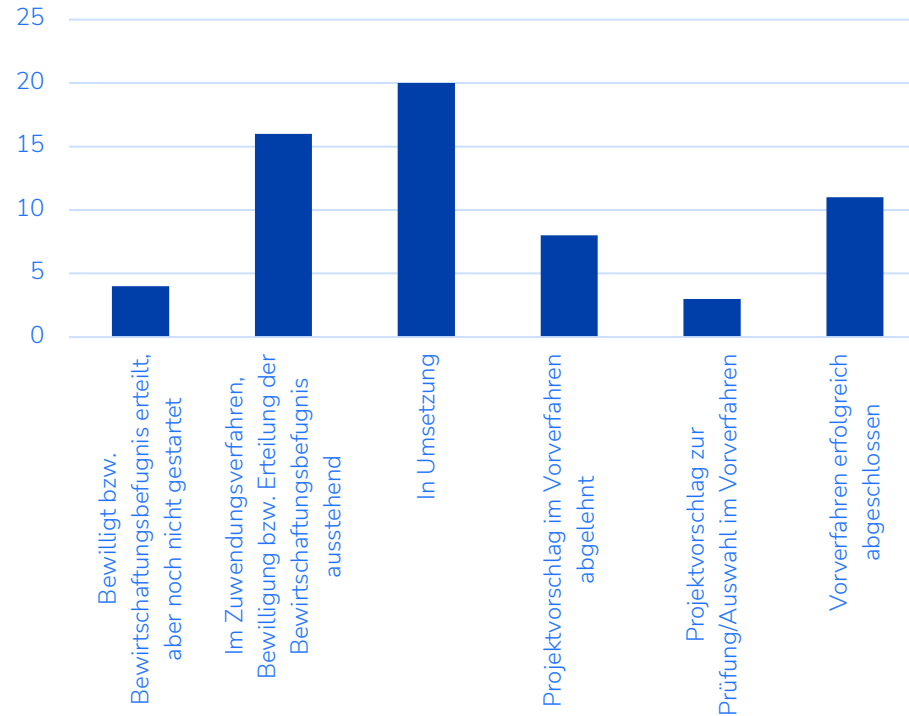
Anzahl der Teilnehmer*innen Umfrageteile

	Anzahl
Teil A – Projektträger / Antragsteller kommunaler Projekte	65
Teil B – Beteiligte Akteure im Vorverfahren	23
Teil C – Vertreter*in der Kommunen und Andere	74
Teil D – Evaluation Handlungsprogramm und RL InvKG	137

Umfrageteil A

Projektträger / Antragsteller kommunaler
Projekte (65 Teilnehmende)

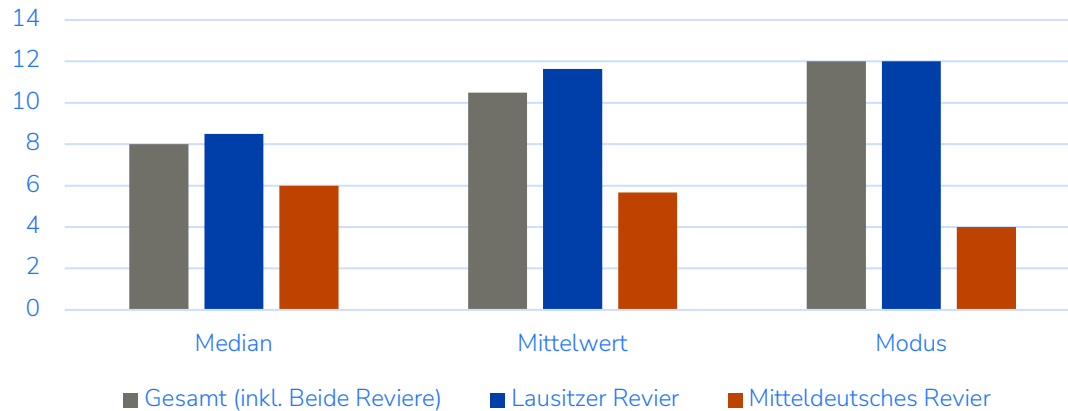
Aktuelle Projektphase



n = 62

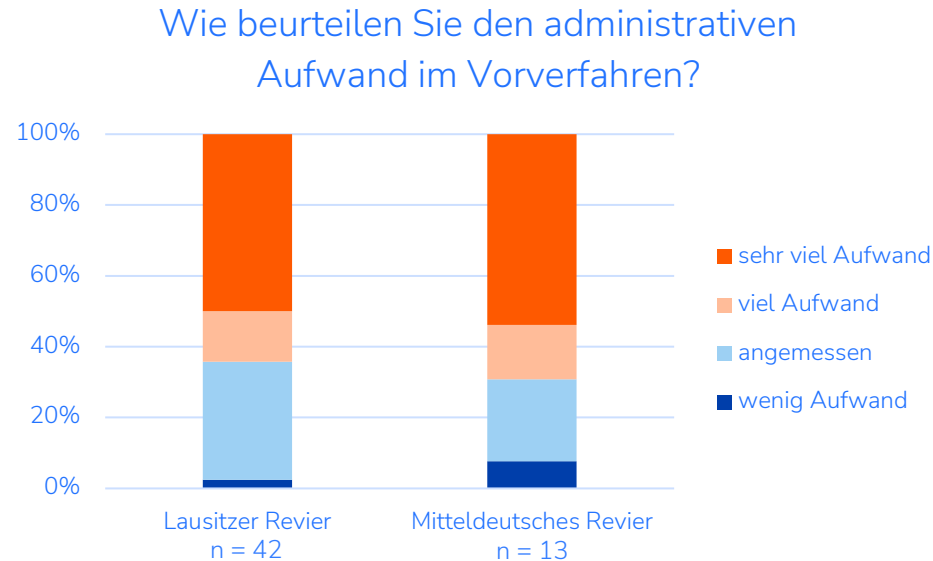
Verfahrensdauer Vorverfahren

In wie vielen Monaten hat Ihr Projektvorschlag das Vorverfahren durchlaufen?



- Deutlich längere Verfahrensdauer im Lausitzer Revier
 - Mittlere Verfahrensdauer (Median) im Mitteldeutschen Revier 6 Monate, im Lausitzer Revier 8,5 Monate
 - Am häufigsten genannte Verfahrensdauer (Modus): 4 Monate im Mitteldeutschen Revier, 12 Monate im Lausitzer Revier bzw. bei Antragstellern für beide Reviere

Administrativer Aufwand Vorverfahren für PT / Antragsteller



- keine großen Unterschiede zwischen den Revieren
- Größtenteils wird „viel / sehr viel Aufwand“ berichtet
- Rund ein Drittel im LR berichten aber auch „angemessenen“ Aufwand (im MR weniger)

Administrativer Aufwand Vorverfahren II

- Was fanden Sie besonders aufwendig und wo sehen Sie Potenzial den Aufwand zu verringern?
 - Mehrfach genannt
 - Wirtschaftlichkeitsuntersuchung und
 - Nachweisführungen zu Kriterien (z.B. Arbeitsplatzschaffungen) zu früh im Projekt bzw. vor Aussagen zu Projektförderung.
 - SAS wird teils als unnötig benannt (konträr zu anderen Aussagen in dieser Umfrage)

Transparenz beteiligte Stellen Vorverfahren

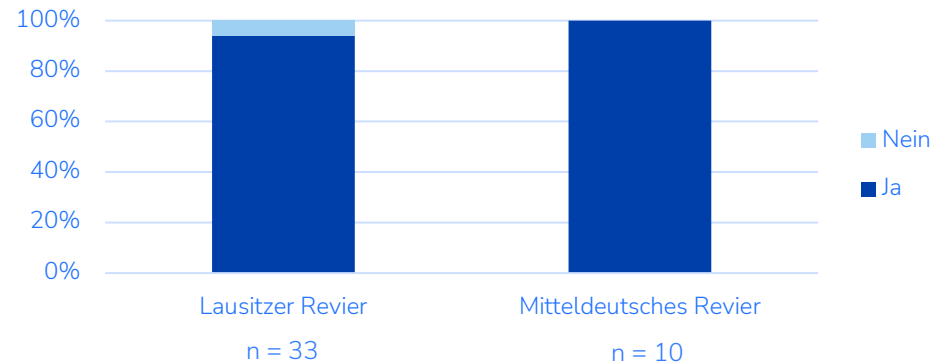


- Signifikante Anzahl in beiden Revieren berichtet Unklarheit über beteiligte Stellen

Kenntnis der SAS

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
kommunaler Projekte

War Ihnen von Anfang an klar, dass die SAS
Sie beraten und bei der weiteren
Qualifizierung der Projektvorschläge
unterstützen kann?

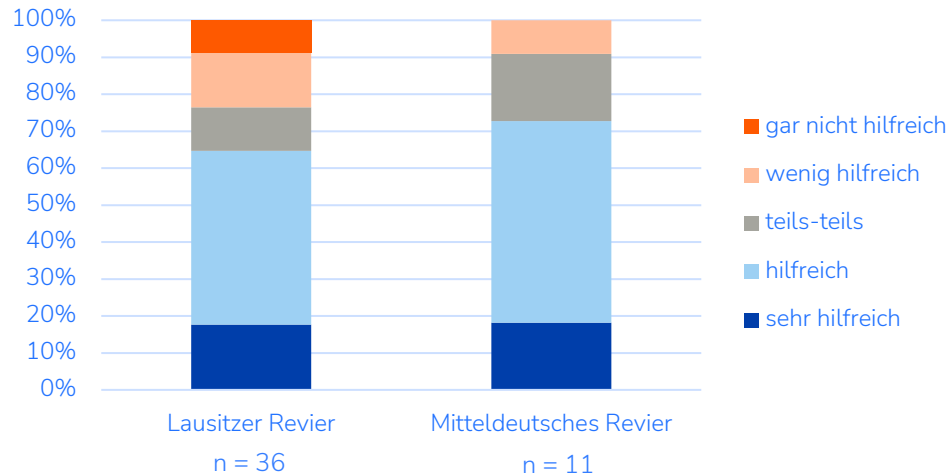


- Deutliche Klarheit des Unterstützungsangebots durch die SAS

Einschätzung Hilfe der SAS

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
kommunaler Projekte

Wie beurteilen Sie die Unterstützung der SAS
bei der Beratung und weiteren Qualifizierung
des eingereichten Projektvorschlags?



- Im LR etwas weniger Zustimmung (hilfreich/sehr hilfreich im LR ca. 65%, MR über 70%)
- Ebenso im LR höhere Ablehnung (wenig hilfreich/gar nicht hilfreich im LR über 20%, MR ca. 10%)

Einschätzung Hilfe der SAS II

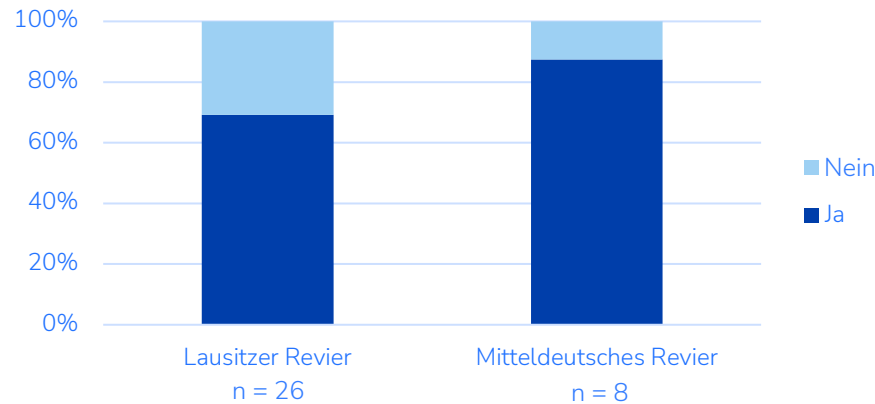
Frage für
Projektträger /
Antragsteller
kommunaler Projekte

- Was fanden Sie besonders hilfreich?
- Mehrfach genannt
 - Erreichbarkeit
 - Kurzfristige Hilfe
 - Kompetente und engagierte Beratung
- Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?
- Mehrfach genannt
 - mehr Zeit bei Unterlageneinreichung
 - weniger Informationen abfragen
 - Mehr Betreuung kleinerer, weniger leistungsfähiger Antragsteller
 - Klare Regelungen zur Wirtschaftlichkeitsuntersuchung und zum Kriterium Zusätzlichkeit
 - realistischere bzw. kritischere Einschätzung von Projektideen zum effizienteren Ressourcen- und Personaleinsatz

Unterstützung Förderantrag durch SAS

Beantwortet von
Projektträgern /
Antragstellern
kommunaler Projekte

Haben Sie die Unterstützung der SAS bei der
Erstellung des Förderantrags zur Einreichung
bei der SAB in Anspruch genommen?

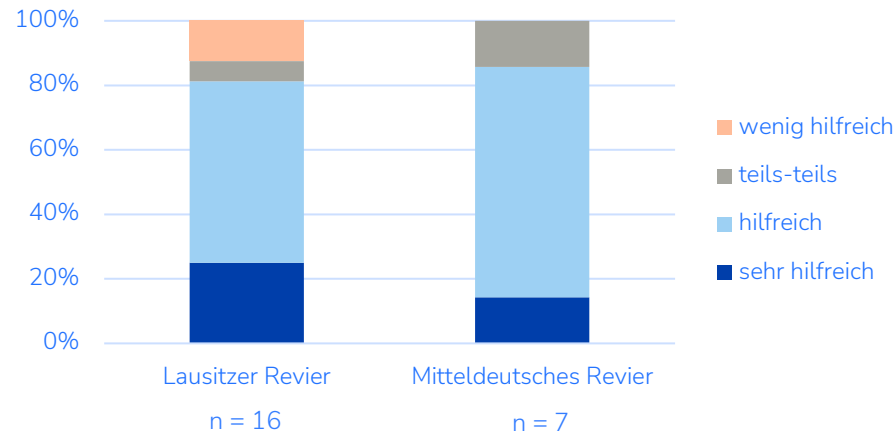


- Bei Antwort „Nein“: Warum wurde die Unterstützung nicht in Anspruch genommen?
- Nicht nötig
- Andere Kontaktstellen
- Bereits im Vorverfahren geklärt
- Keine Kenntnis der SAS bei Antragstellung

Unterstützung Förderantrag durch SAS III

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
kommunaler Projekte

Wie beurteilen Sie die Unterstützung der
SAS bei der Erstellung von Förderanträgen
zur Einreichung bei der SAB?



- In beiden Revieren jeweils über 80% hilfreich/sehr hilfreich, keine großen Unterschiede

Unterstützung Förderantrag durch SAS IV

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
kommunaler Projekte

- Was fanden Sie besonders hilfreich?
 - Organisation von Terminen (z.B. zu Vorbesprechung mit SAB, Wirtschaftlichkeitsuntersuchung)
 - Erinnerung an Termine, Fristen
-
- Was könnte aus Ihrer Sicht verbessert werden?
 - Einzelaussage: Kommunikation nicht lösungsorientiert

Unterstützung Staatsressorts

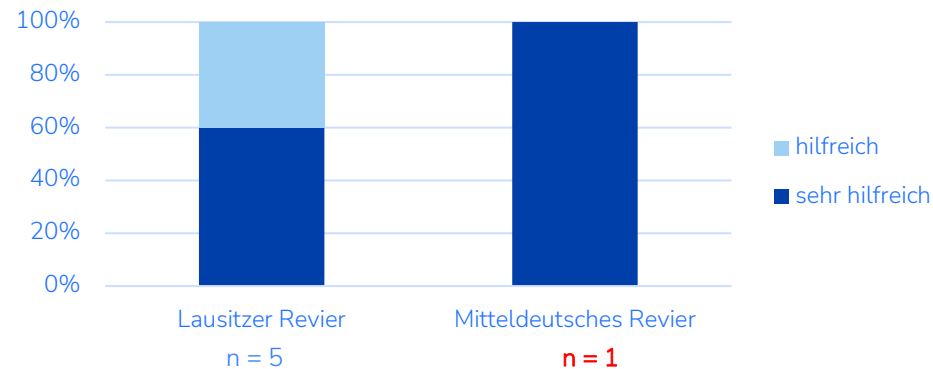
Frage für
Projektträger /
Antragsteller
Landesprojekte

- Mit welchem Ressort der Staatsregierung bzw. der Sächsischen Staatskanzlei haben Sie den Projektvorschlag erarbeitet?
- Lausitzer Revier (n=5)
 - SMWKT
 - SMR, SMWK
 - SMR / SMWK /SK
 - SMEKUL
 - SMWK
- Mitteldeutsches Revier (n=1)
 - SMWK, Abteilung 3 | Strukturentwicklung , Referat 32 | Beziehungen zu Bund und Ländern, Programmerstellung und –fortschreibung

Unterstützung Staatsressorts II

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
Landesprojekte

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit
diesem Ressort / der Staatskanzlei?



Unterstützung Staatsressorts III

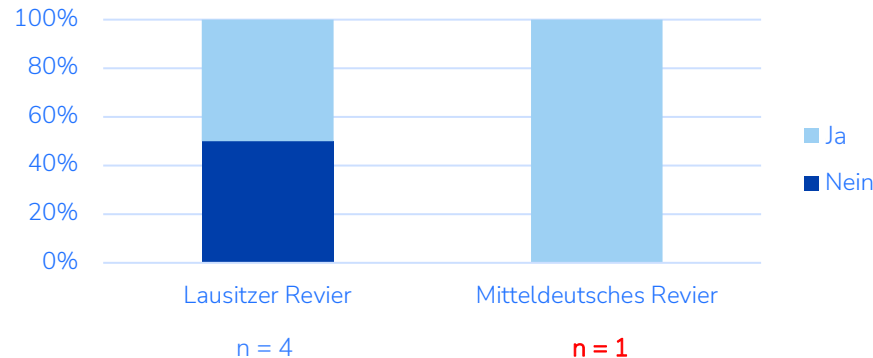
Frage für
Projektträger /
Antragsteller
Landesprojekte

- Was fanden Sie besonders hilfreich?
 - Koordination und vertrauensvolle Zusammenarbeit
 - Fachkompetenz
 - Frühe Klarheit bei zu erwartenden Entscheidungen
-
- Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?
 - Verkürzung Vorphase
 - Schnellere Bewertung
 - Verbesserung Kommunikation mit später involvierten Abteilungen

Weitere Unterstützung Landesprojekte

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
Landesprojekte

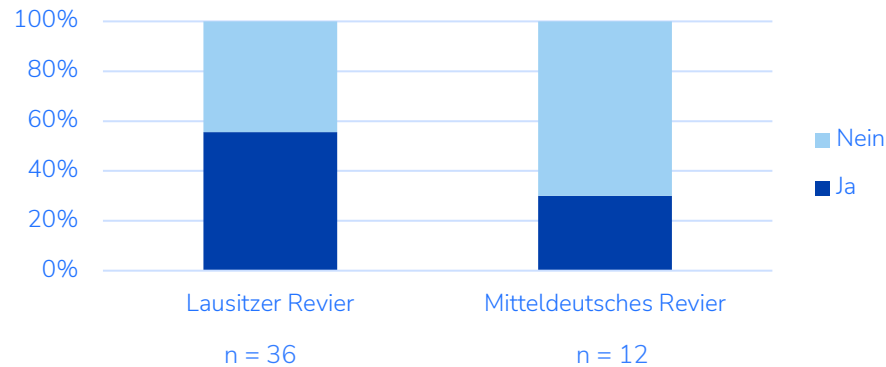
Hatten Sie Unterstützung bei der Erarbeitung
des Förderantrags für die SAB bzw. bei der
Erarbeitung des Antrags auf Erteilung der
Bewirtschaftungsbefugnis?



- Bei Antwort „Ja“: Von wem wurden Sie unterstützt?
- intern, Dezernat 1
- Rektorat TUD
- SMEKUL Abteilung 5

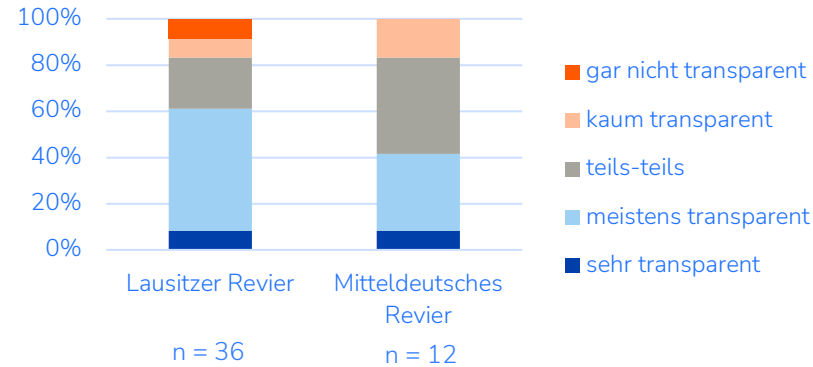
Projektvorschlag über ASTER eingereicht

Haben Sie Ihren Projektvorschlag über das
Antragsportal Strukturentwicklung in den
Revieren (ASTER) eingereicht?



Transparenz Schritte Vorverfahren

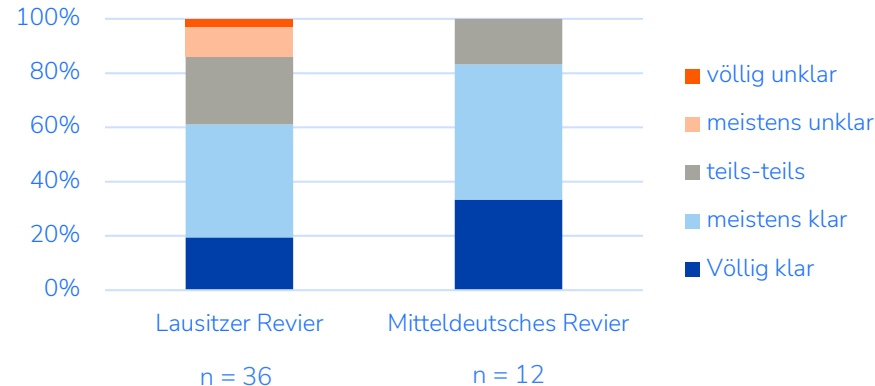
Wie transparent waren/sind für Sie die
verschiedenen Schritte im
Vorverfahren?



- Größere Transparenz im LR berichtet

Transparenz Schritte Vorverfahren II

War Ihnen zu jedem Zeitpunkt klar,
welchen Schritt des Vorverfahrens Ihr
Projekt aktuell durchläuft?

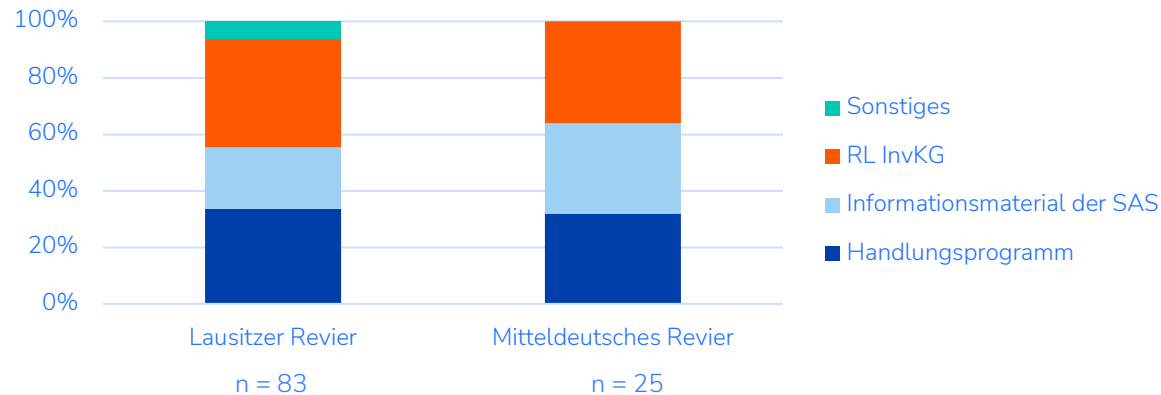


- Welche Informationen zum Projektstatus hätten Sie sich gewünscht?
- transparentere Kommunikation von
 - Entscheidungen,
 - Entscheidungsterminen und
 - Bearbeitungsprozessen

Genutzte Informationsquellen für Projektvorschläge

Frage für PT/
Antragsteller

Welche Dokumente, Konzepte und Informationsquellen
haben Sie bei der Erstellung der Projektvorschläge
genutzt? (Mehrfachantworten möglich)



- Freitext-Antworten bei „Sonstiges“:
- Beratungsergebnisse mit dem LRA
- eigene Recherchen zu Produkten im Internet, Gespräche mit Fachstellen, Netzwerke
- RL Bau
- Unterlagen ENO + Quellen Internet
- Vorprojekt

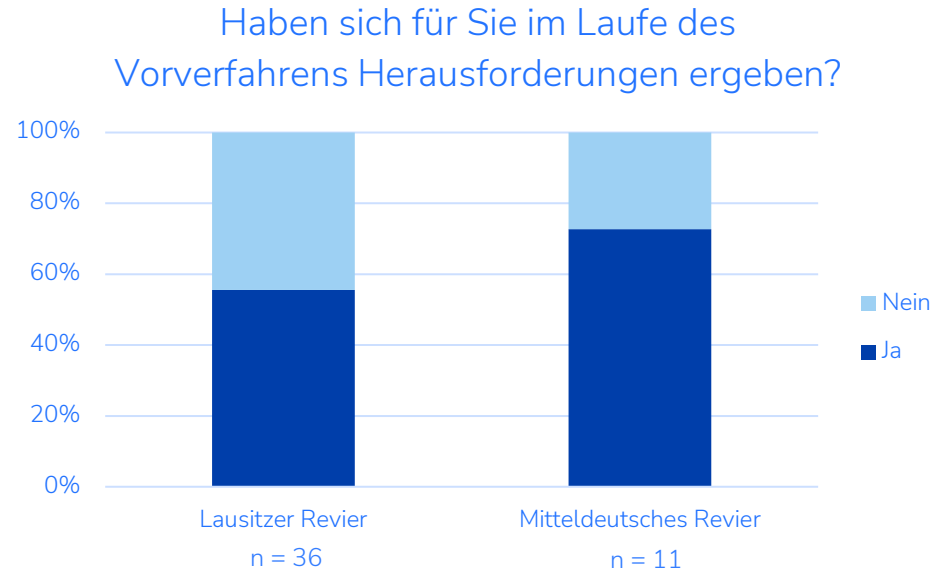
Beratungsdienstleistungen

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
kommunale und
Landesprojekte

- Haben Sie weitere Beratungsdienstleistungen in Anspruch genommen?
- Mehrfach genannt
 - ENO
 - Telefonische Beratungen
 - DSK GmbH
 - STEG Stadtentwicklung GmbH
- Einzelaussagen
 - LRA Bautzen
 - Tilia Beratung
 - Planungsbüro
 - Wirtschaftsprüfer, Ingenieurbüros

Herausforderungen Vorverfahren

Beantwortet von
Projektträgern /
Antragstellern
kommunale und
Landesprojekte



Herausforderungen Vorverfahren

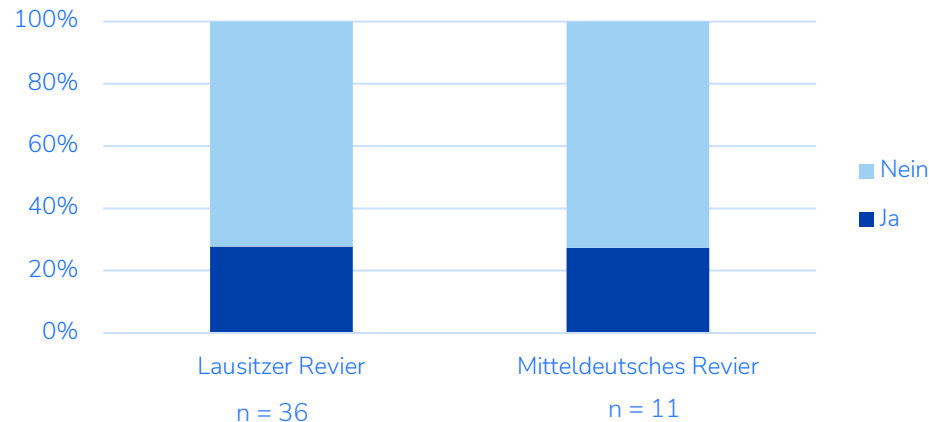
Beantwortet von
Projektträgern /
Antragstellern
kommunale und
Landesprojekte

- Bitte führen Sie aus, welche Herausforderungen sich ergeben haben
 - Mehrfach genannt
 - Hoher Verwaltungsaufwand, insb. für kleinere Kommunen
 - Wirtschaftlichkeitsuntersuchung
 - Mehrfach angesprochen wurde, dass der Aufwand ohne externe Dienstleister nicht zu schaffen sei
 - Änderung der Bewertungskriterien bzw. Finanzierung im Laufe des Verfahrens
 - Zeitliche Vorgaben und daraus entstehender Zeit- und Umsetzungsdruck
 - Geringe Informationsdichte und Transparenz
 - Planungsverfahren
 - Einzelaussagen
 - Umfangreiche Abstimmungen
 - Fehlende Lösungsmotivation bei SAS
 - Kriterium Zusätzlichkeit

Weitere Unterstützung Vorverfahren

Beantwortet von
Projektträgern /
Antragstellern
kommunale und
Landesprojekte

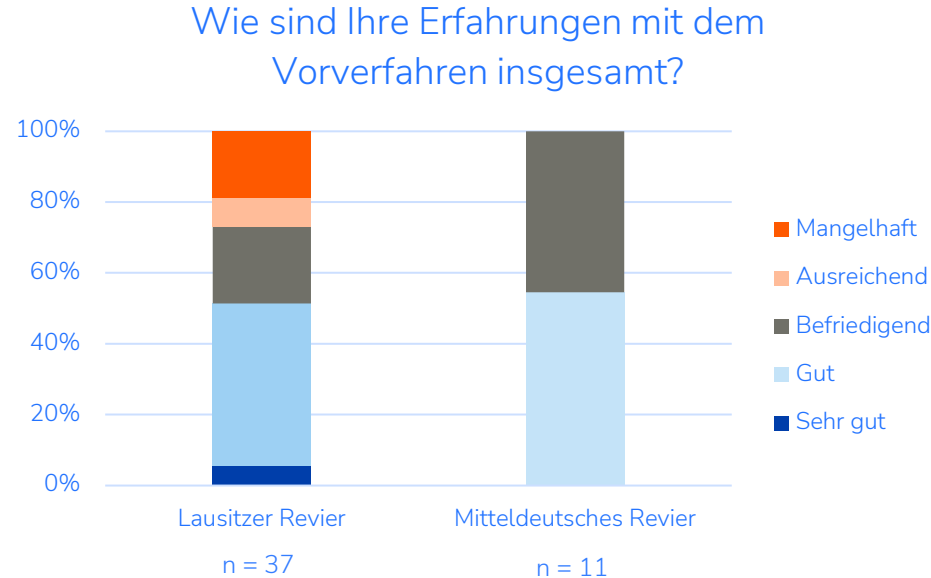
Gibt es weitere Unterstützung, die Ihnen das
Durchlaufen des Vorverfahrens erleichtert
hätte?



- Bitte führen Sie aus, welche weitere Unterstützung Sie hilfreich finden:
- Projektbezogene Mitarbeiter*innen als feste Ansprechpersonen
- Orientierungshilfen, Best-Practice-Beispiele für Projektvorschläge
- Veranstaltungen/Workshops für Sachbearbeiter*innen, auch zum Erfahrungsaustausch
- Beratung vor Ort durch SAS, Entscheidung über Förderfähigkeit nicht vor Ort

Gesamtbewertung Vorverfahren durch PT / Antragsteller

Frage für PT/
Antragsteller

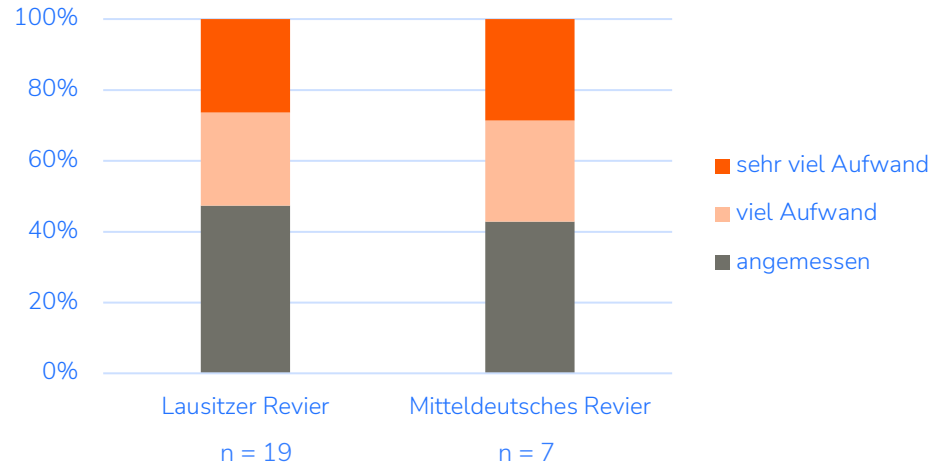


- Breite Streuung im Lausitzer Revier
 - Mehr als ein Viertel im LR berichten „mangelhafte“ oder „ausreichende“ Erfahrungen
- Geringe Streuung im Mitteldeutschen Revier, hier keine negative Gesamtbewertung

Administrativer Aufwand Zuwendungsverfahren

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
kommunaler und
Landesprojekte im
Zuwendungs-
verfahren, in
Umsetzung oder
abgeschlossen

Wie beurteilen Sie den administrativen
Aufwand im Zuwendungsverfahren?



- Mehr als die Hälfte der Befragten berichtet in beiden Revieren „sehr viel / viel Aufwand“
- Keiner berichtet „wenig / sehr wenig Aufwand“

Administrativer Aufwand Zuwendungsverfahren II

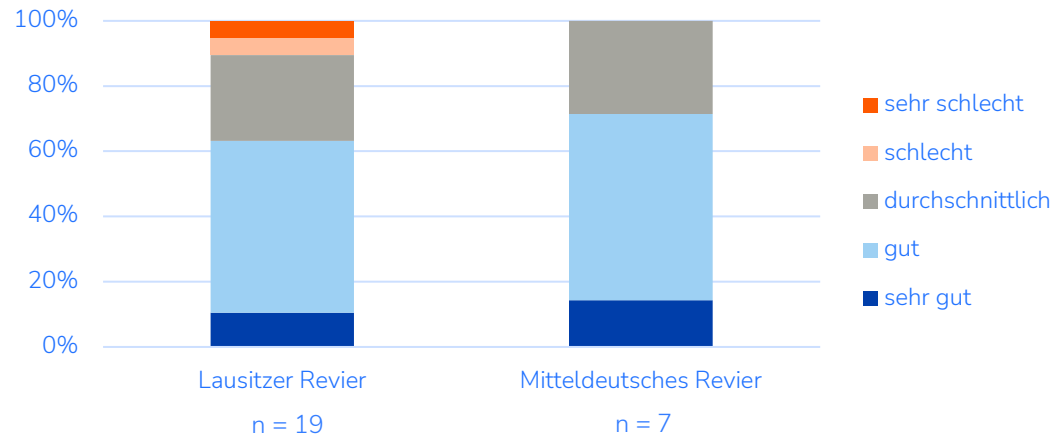
- Was fanden Sie besonders aufwendig und wo sehen Sie Potenzial den Aufwand zu verringern?
 - Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen
 - Vorschlag hier: Workshops zum Training Mitarbeiter KMU, um Wirtschaftlichkeitsuntersuchung zu erstellen
 - Prüfumfang reduzieren
 - Bürokratie bei Bauvorhaben abbauen

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
kommunaler und
Landesprojekte im
Zuwendungs-
verfahren, in
Umsetzung oder
abgeschlossen

Unterstützung Erarbeitung des Antrags

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
kommunaler und
Landesprojekte im
Zuwendungs-
verfahren, in
Umsetzung oder
abgeschlossen

Wie gut wurden Sie durch die Hilfestellungen im
Vorverfahren Ihrer Meinung nach auf die
Erarbeitung des Antrags vorbereitet?

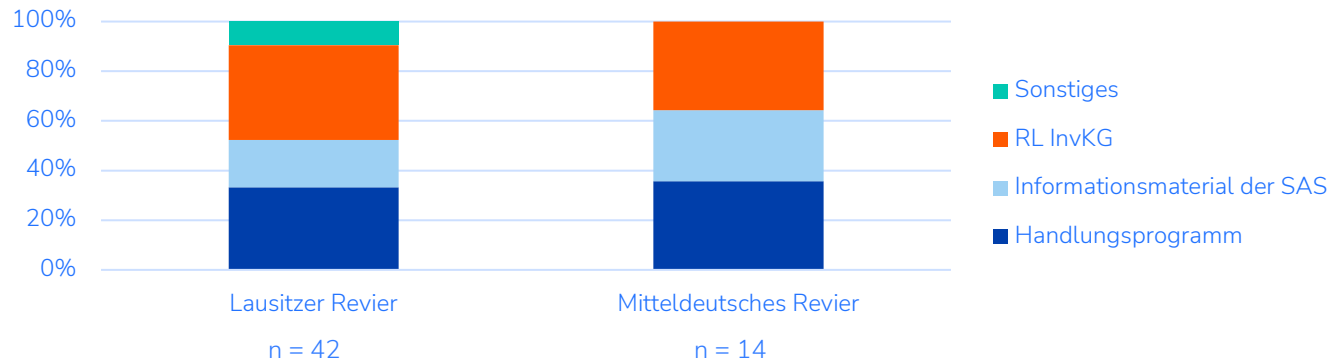


- Etwas positivere Meinung im MR

Genutzte Informationsquellen für Förderanträge

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
für Projekte im
Zuwendungs-
verfahren, in
Umsetzung oder
abgeschlossen

Welche Dokumente, Konzepte und Informationsquellen haben
Sie bei der Erstellung der Förderanträge bzw. Anträge auf
Erteilung der Bewirtschaftungsbefugnis genutzt?
(Mehrfachantworten möglich)

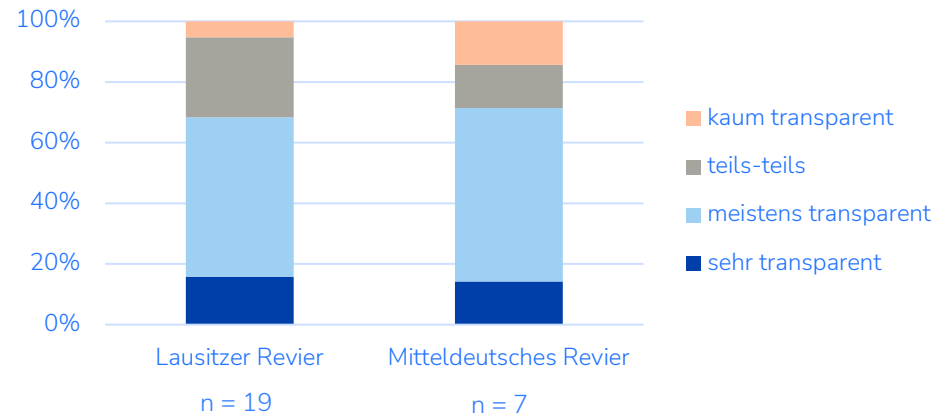


- Freitext-Antworten bei „Sonstiges“:
- Vorheriges Projekt
- RL Bau
- Unterlagen der SAB
- Informationsmaterial zur Erstellung von Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen

Transparenz Zuwendungsverfahren aus Sicht der PT / Antragsteller

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
kommunaler und
Landesprojekte
im Zuwendungs-
verfahren, in
Umsetzung oder
abgeschlossen

Wie transparent waren/sind für Sie die
verschiedenen Schritte im
Zuwendungsverfahren?



Herausforderungen Zuwendungsverfahren

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
kommunaler und
Landesprojekte
im Zuwendungs-
verfahren, in
Umsetzung oder
abgeschlossen

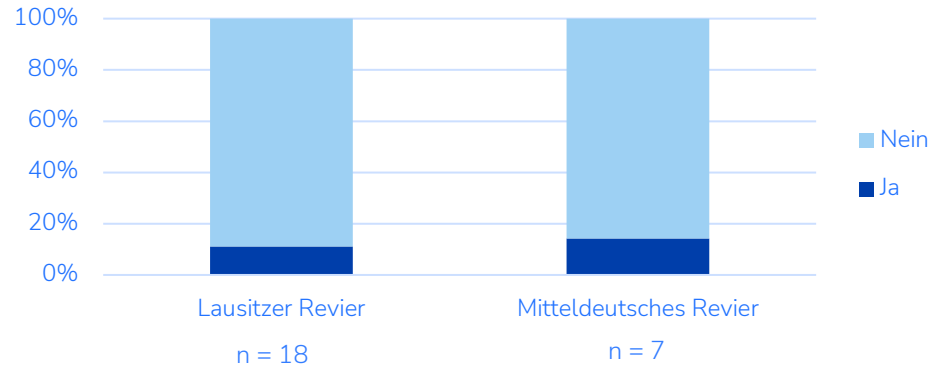


- Bitte führen Sie aus, welche Herausforderungen sich ergeben haben
 - Einzelaussagen: Zeitlicher Aufwand, Kostenkalkulation, Bürokratie, neue Anforderungen, Beteiligung SIB bei Bauvorhaben
 - Vereinzeltes Lob SAB und LRA (Strukturwandel-Team)

Weitere Unterstützung Zuwendungsverfahren

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
kommunaler und
Landesprojekte im
Zuwendungs-
verfahren, in
Umsetzung oder
abgeschlossen

Gibt es weitere Unterstützung, die Ihnen das
Durchlaufen des Zuwendungsverfahrens
erleichtert hätte?

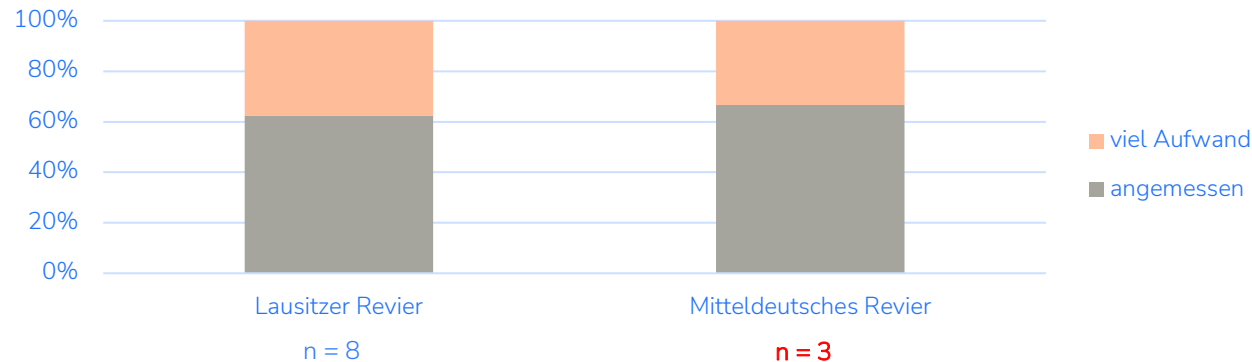


- Bitte führen Sie aus, welche weitere Unterstützung Sie hilfreich finden:
- Einzelaussage: Direktere Kommunikation mit der gesetzgebenden Stelle

Administrativer Aufwand Verwendungs- nachweis- und Auszahlungsverfahren

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
abgeschlossene
oder laufender
Projekte

Wie beurteilen Sie den administrativen Aufwand im Hinblick
auf das Verwendungsnachweis- und Auszahlungsverfahrens
(z.B. Projektfortschrittsberichte, Verwendungsnachweis,
Auszahlungsanträge)?

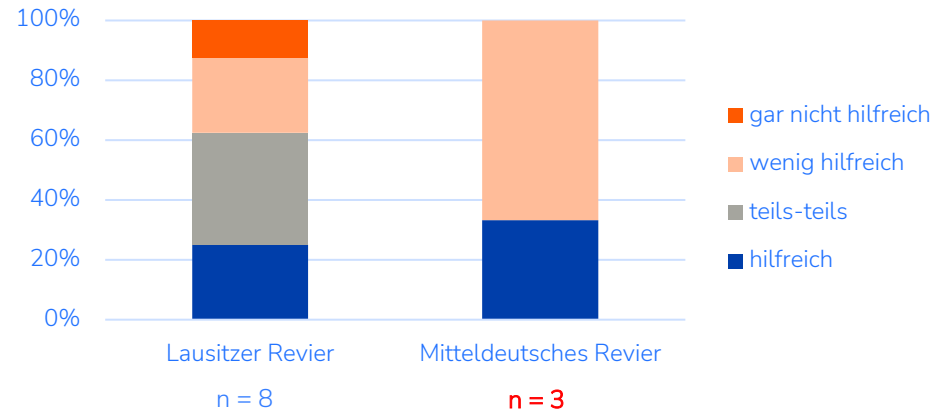


- Was fanden Sie besonders aufwendig und wo sehen Sie Potenzial den Aufwand zu verringern?
- Einzelaussage: „Die durch die SAB zur Verfügung gestellte Excel-Datei ist so stark geschützt, dass man nicht mal eine Zelle farbig markieren kann. Wenn man im AZA Mittel beantragt, wo man die Rechnung erwartet, sie aber noch nicht da ist und man nur die ungefähre Rechnungssumme kennt, wird es kompliziert diese in der Datei zu korrigieren.“

Aufwand Projektfortschrittsberichte

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
abgeschlossene
r oder laufender
Projekte

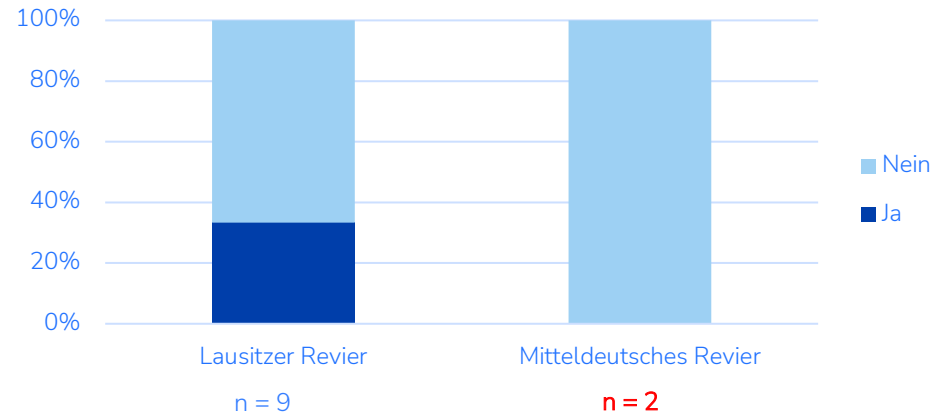
Ist die Erstellung der halbjährlichen
Projektfortschrittsberichte bei der
Umsetzung/Zielverfolgung hilfreich?



Herausforderungen Projektdurchführung

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
abgeschlossene
r oder laufender
Projekte

Haben sich für Sie administrative
Herausforderungen bei der Umsetzung des
Projekts ergeben?

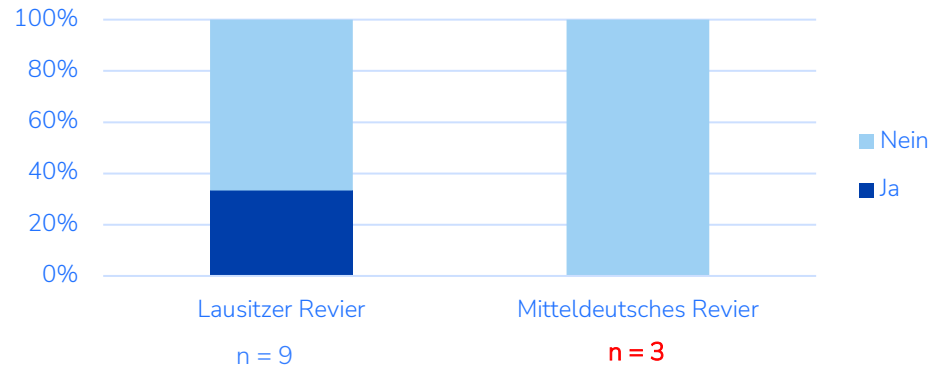


- Bitte führen Sie aus, welche Herausforderungen sich ergeben haben
 - Einzelaussage: Personaldecke

Weitere Unterstützung Projektdurchführung

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
abgeschlossene
r oder laufender
Projekte

Gibt es Unterstützung, die Ihnen die
administrative Durchführung des Projekts
erleichtern würde?

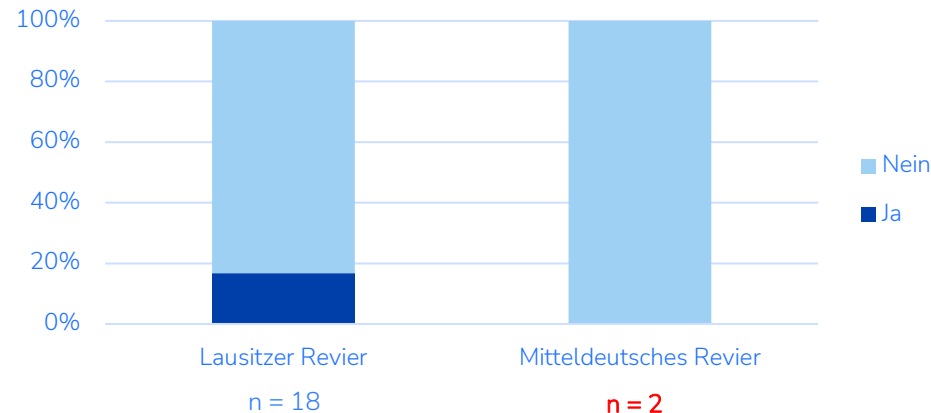


- Bitte führen Sie aus, welche weitere Unterstützung Sie hilfreich finden:
- Einzelaussagen
 - Schaffung von Personalbudget über RL InvKG
 - Reduzierung der Projektfortschrittsberichte und Auszahlungsanträge auf 1x jährlich

Abweichende Erfahrungen

Frage für
Projektträger /
Antragsteller
kommunale und
Landesprojekte

Haben Sie mit einem weiteren Projekt stark
abweichende Erfahrungen beim Durchlauf
des Verfahrens gemacht?



- Bitte führen Sie aus, welche abweichenden Erfahrungen Sie beim Durchlauf des Verfahrens gemacht haben.
- Lange Bearbeitungszeit und Nachbearbeitungen eines Projektantrags, am Ende Absage
- Frühere und klarere Kommunikation von Zusagechancen bzw. klarere Kriterien, nach denen Förderwürdigkeit entschieden wird. Dies auch kommunizieren

Umfrageteil B

Beteiligte Akteure im Vorverfahren (23 Teilnehmende)

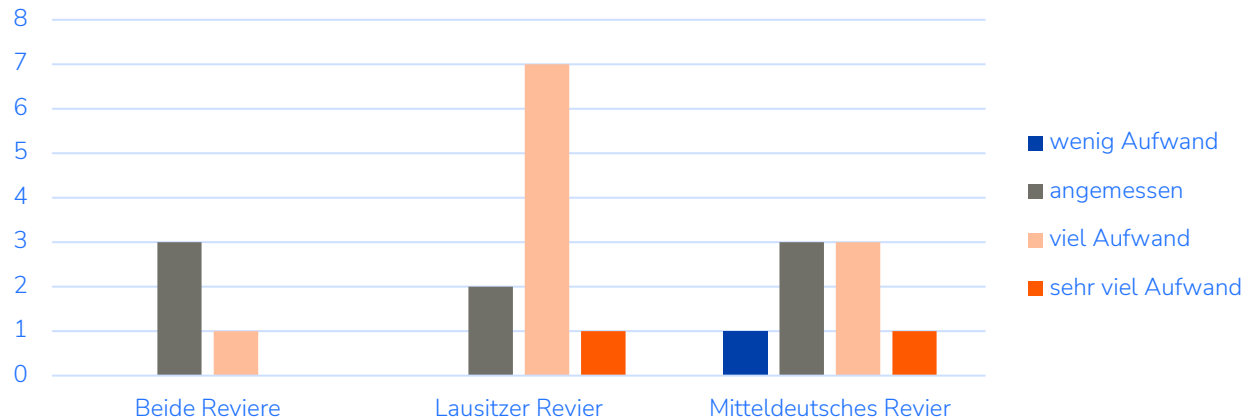
Rolle beteiligter Akteure im Vorverfahren

	Beide Reviere	Lausitzer Revier	Mitteldeutsches Revier	Gesamtergebnis
Beratendes Mitglied im RBA	3	3	5	11
Inhaltlich fachliche Vorprüfung als Vertreter*in der Kommune, des Landkreises oder der Landesdirektion		4	3	7
Sonstiges	1	2	1	4
Stimmberechtigtes Mitglied im Regionalen Begleitausschuss (RBA)	1	4		5
Gesamtergebnis	5	13	9	27

(Mehrfachnennungen möglich)

Administrativer Aufwand Vorverfahren

Wie beurteilen Sie den administrativen Aufwand, der für Sie bei der Bewertung von Projektvorschlägen entsteht?



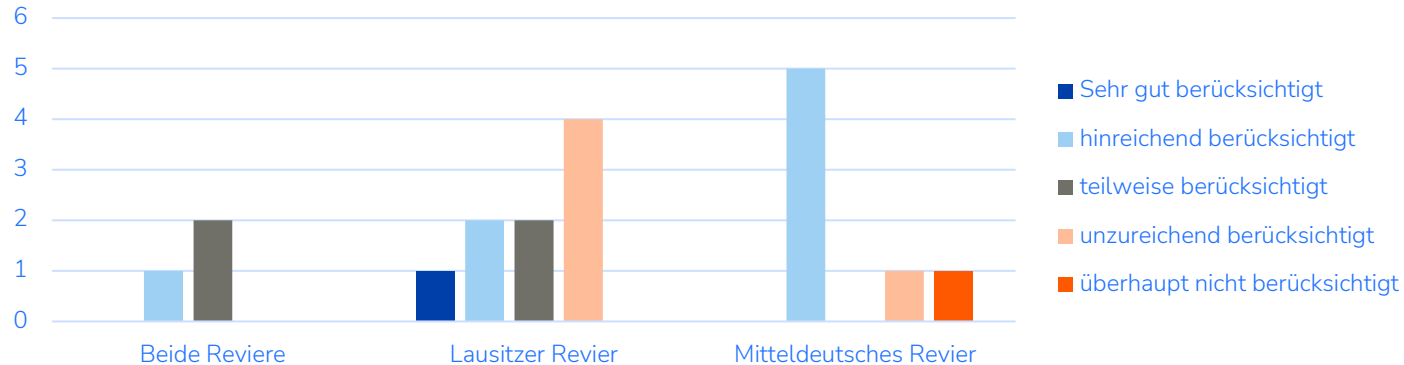
- Im Lausitzer Revier wird höherer administrativer Aufwand berichtet
 - Ähnliche Tendenz wie bei gleicher Frage für Projektträger/Antragsteller

Administrativer Aufwand Vorverfahren für beteiligte Akteure im Vorverfahren

- Was fanden Sie besonders aufwendig und wo sehen Sie Potenzial den Aufwand zu verringern?
 - Mehrfach genannt
 - Klarere Regelungen der RL bzw. klare Kriterien zur Bewertung der Projekte
 - Einige sehen kein Potenzial, den Aufwand signifikant zu verringern
 - Vielzahl von Stakeholdern führt notwendigerweise zu verlängertem Prozess
 - Einzelaussagen
 - Straffung der Antragsunterlagen
 - Transparentere, frühere Kommunikation von wahrscheinlich nicht förderwürdigen Projekten
 - ASTER bildet nicht gesamten Prozess ab, so ist viel Mailverkehr notwendig (Verweis auf besseren Prozess bei „Brücken in die Zukunft“)

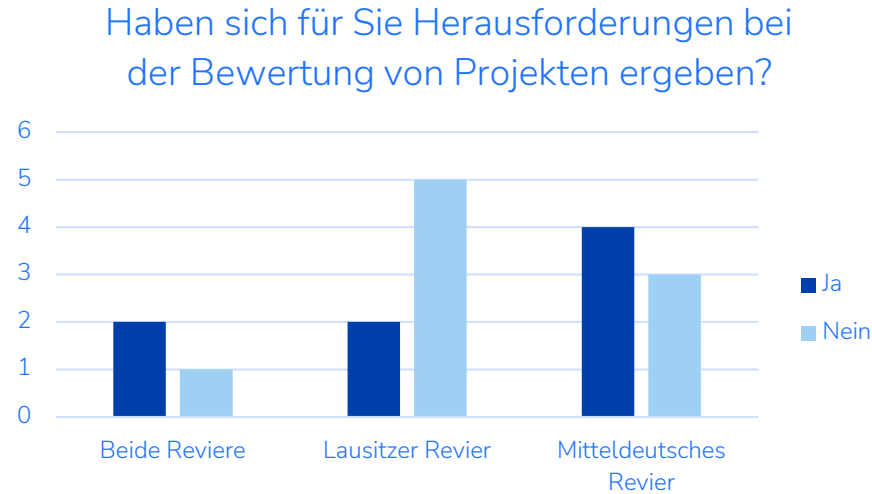
Beteiligung vielfältiger Akteure

Wie beurteilen Sie die Einbringung und Berücksichtigung Ihrer Perspektive (Beratung, Hinweise, Anregungen etc.) bei der Bewertung und Auswahl der Projektvorschläge?



- Im Lausitzer Revier fühlt sich nur ein Drittel „hinreichend“ oder „sehr gut berücksichtigt“, im Mitteldeutschen Revier über zwei Drittel

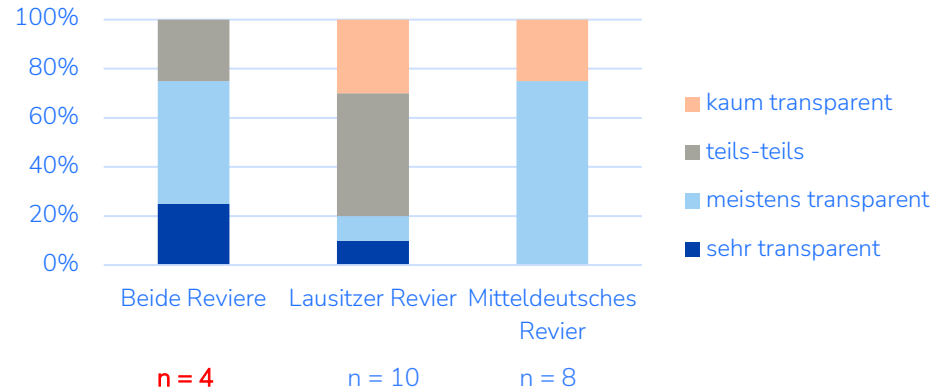
Herausforderungen Projektbewertung



- Im Mitteldeutschen Revier werden mehr Herausforderungen als im Lausitzer Revier berichtet
 - Mehr als die Hälfte stimmten im MR mit „ja“, im LR weniger als ein Drittel

Transparenz Vorverfahren aus Sicht der beteiligten Akteure im Vorverfahren

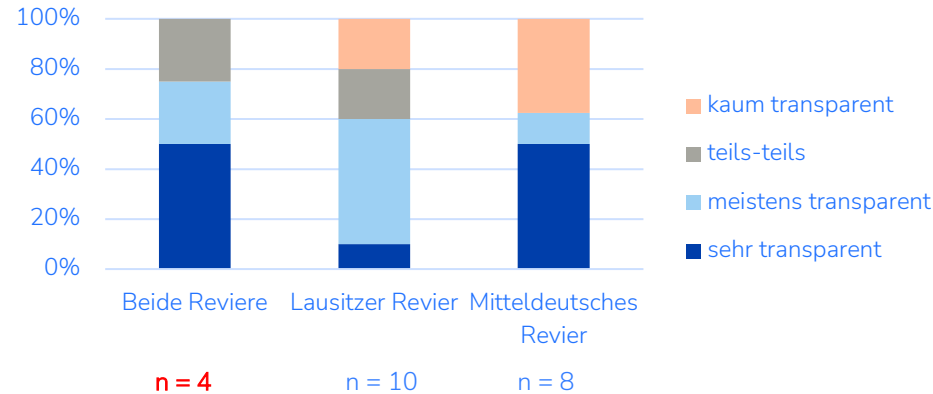
Wie transparent sind für Sie die
verschiedenen Schritte, die ein
Projektvorschlag im Vorverfahren durchläuft?



- Im LR wird weniger Transparenz als im MR berichtet (geringes n!)

Transparenz Vorverfahren aus Sicht der beteiligten Akteure im Vorverfahren II

Wie transparent ist Ihnen Ihre Rolle bei der
Bewertung von Projektvorschlägen im
Vorverfahren?

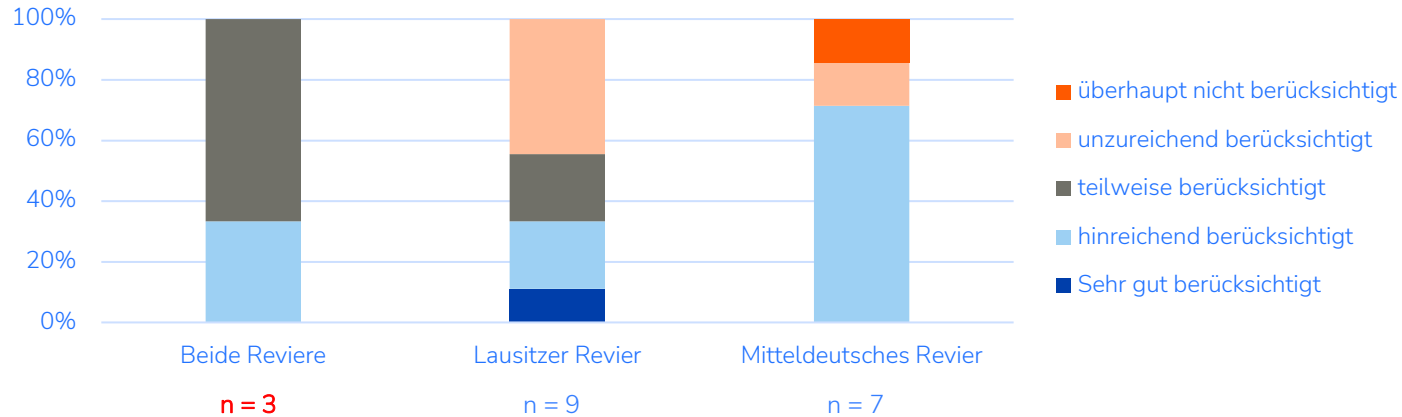


Transparenz Vorverfahren aus Sicht der beteiligten Akteure im Vorverfahren III

- Was ist Ihnen unklar geblieben?
 - Häufig genannt
 - Unklar, wie die Meinungen und die Voten beratender Mitglieder und Interessensgruppen in Entscheidungsfindung der stimmberechtigten Mitglieder einfließen
 - Einzelaussagen
 - Unklar, wie das Scoring zustande kommt
 - Unklar, nach welchen Kriterien Projekte in RBA kommen bzw. im Vorfeld schon abgelehnt wurden
 - Unklare inhaltliche Rolle der SAS und intransparente Kommunikation der Festlegungen
- Was würde Ihnen weiterhelfen, die einzelnen Schritte und Ihre Rolle besser zu verstehen?
 - Mehrfach genannt
 - Stimmrecht aller Vertreter*innen im RBA bzw. Gewichtung ggü. stimmberechtigten MG
 - Klarere Regelung, was die beratenden Mitglieder leisten sollen
 - Transparenteres Verfahren insgesamt, Einsicht in Prozessschritte und -status

Einfluss aus Sicht der beteiligten Akteure im Vorverfahren

Wie beurteilen Sie die Einbringung und Berücksichtigung Ihrer
Perspektive (Beratung, Hinweise, Anregungen etc.) bei der
Bewertung und Auswahl der Projektvorschläge?



- Im Lausitzer Revier fühlt sich nur ein Drittel „hinreichend“ oder „sehr gut berücksichtigt“, im Mitteldeutschen Revier über zwei Drittel

Einfluss aus Sicht der beteiligten Akteure im Vorverfahren II

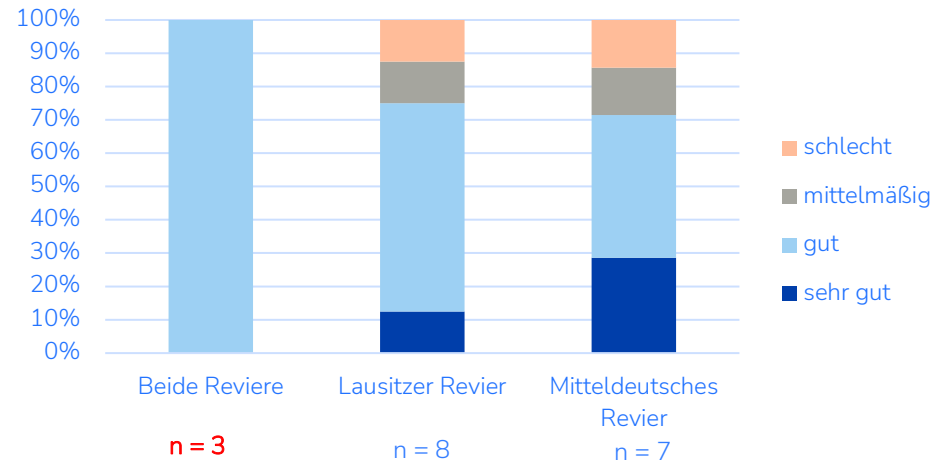
- Bitte führen Sie aus, an welcher Stelle im Vorverfahren ihre Perspektive aus welchen Gründen nicht beachtet wurde:
- Tenor: nur unzureichende, unklare bzw. keine Berücksichtigung der beratenden MG bzw. Interessensgruppen bei Entscheidungen
- Vorschläge zu Verfahrensänderungen wurden bislang unzureichend berücksichtigt
- Förderkriterien werden nicht vor Ort mitbestimmt, sodass auch konkrete Bedarfe vor Ort nicht in Kriterien einfließen können

Einfluss aus Sicht der beteiligten Akteure im Vorverfahren III

- Wie könnte die Einbeziehung Ihrer Perspektive im Vorverfahren verbessert werden?
- Einzelaussagen
 - Frühzeitige Projektpräsentation und hinreichender Zeitrahmen für Feedback
 - Stimmrecht von Interessensgruppen bzw. beratenden MG
 - Gestaltungsvorschläge beratender MG berücksichtigen → bessere Zusammenarbeit zwischen Akteursgruppen im Vorfeld von Entscheidungen
 - Lausitzer Revier: gemeinsame Leitbildentwicklung zusammen mit Zivilgesellschaft

Zusammenarbeit aus Sicht der beteiligten Akteure im Vorverfahren

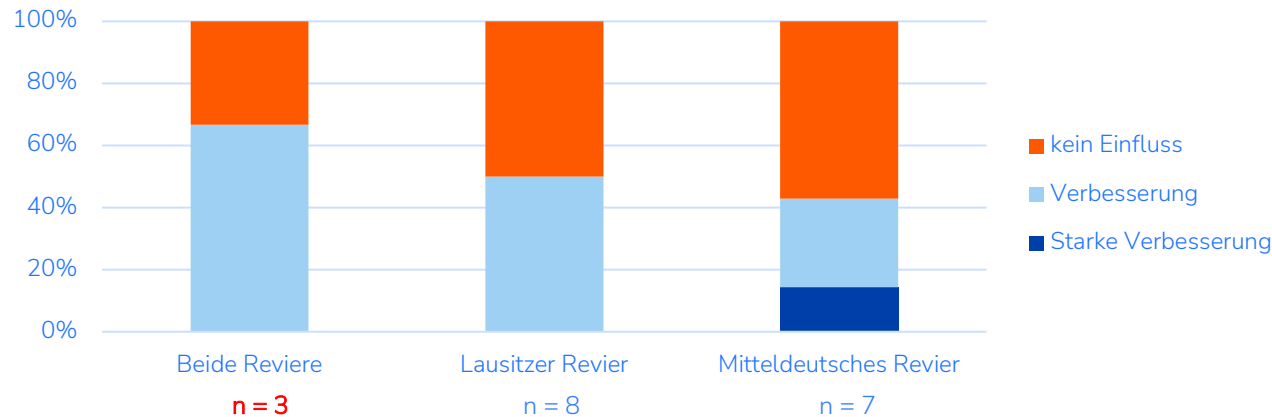
Wie war die Zusammenarbeit mit den anderen im Vorverfahren beteiligten Akteuren?



- Wie ließe sich die Zusammenarbeit aus Ihrer Sicht weiter verbessern?
 - Einzelaussagen
 - Stärkere Berücksichtigung der Argumente beratender MG durch stimmberechtigte MG
 - Zusammenarbeit innerhalb der Interessensgruppen gut, mit stimmb. MG kaum vorhanden

Zusammenarbeit aus Sicht der beteiligten Akteure im Vorverfahren II

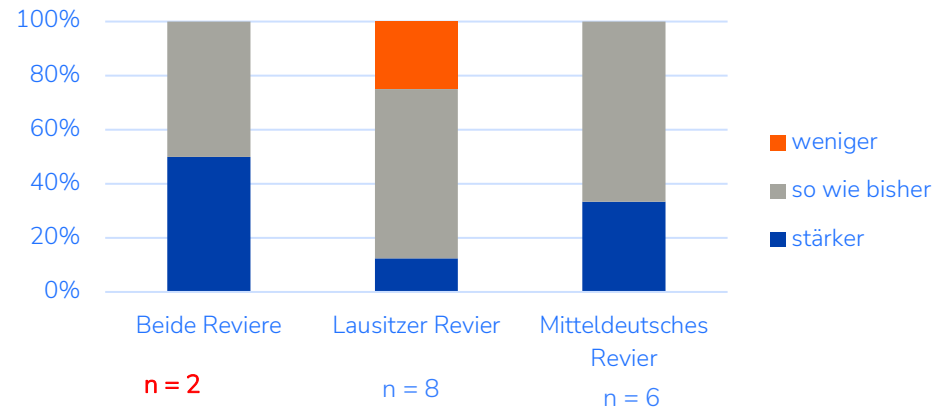
Welchen Einfluss hat Ihrer Auffassung nach die im Vorverfahren umfassende Einbeziehung vielfältiger Akteure in die Bewertung und Auswahl der Projektvorschläge auf die Qualität der ausgewählten Projekte?



- Wie genau mindert die Einbeziehung vielfältiger Akteure die Qualität der ausgewählten Projekte?
 - Tenor: keine Verschlechterung, aber auch kein Einfluss auf Qualität der Projekte, da kein Einfluss auf das Abstimmungsverhalten der stimmb. MG

Beteiligung Bürger*innen

Sollte die Perspektive von Bürger*innen bei der Priorisierung und Auswahl der Projekte stärker berücksichtigt werden?



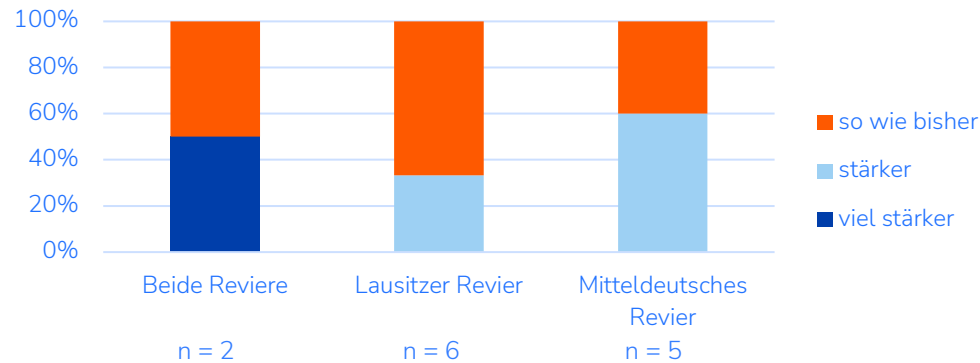
- Minderheit wünscht sich mehr Beteiligung
- im MR tendenziell eher mehr gewünscht als im LR

Beteiligung Bürger*innen II

- Wie und an welcher Stelle kann die Perspektive der Bürgerinnen und Bürger im Vorverfahren stärker berücksichtigt werden?
- Einzelaussagen
 - Bürgersprechstunde zur Information
 - Online-Votings
 - Öffentliche Podiumsdiskussion in lokalen Gremien vor Antragstellung

Beteiligung Kinder und Jugendliche

Sollte die Perspektive von Kindern und Jugendlichen bei der Priorisierung und Auswahl der Projekte stärker berücksichtigt werden?



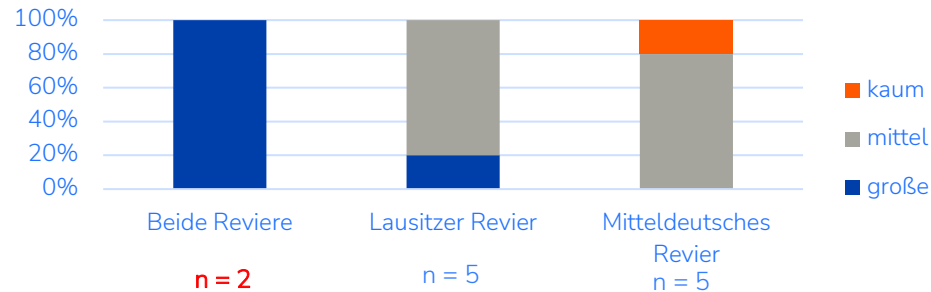
- Mehrheit im MR wünscht sich mehr Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, im LR nur ein Drittel

Beteiligung Kinder und Jugendliche II

- Wie und an welcher Stelle kann die Perspektive von Kindern und Jugendlichen im Vorverfahren stärker berücksichtigt werden?
- Einzelaussagen
 - Strukturwandel als Thema in Schulen
 - Expertise über Jugendorganisationen einholen (Jugendvertretungen, Kinder- und Jugendring LK Leipzig, BUNDJugend etc.)
 - Voting-Möglichkeit für Jugendliche bzw. Berücksichtigung im Scoring

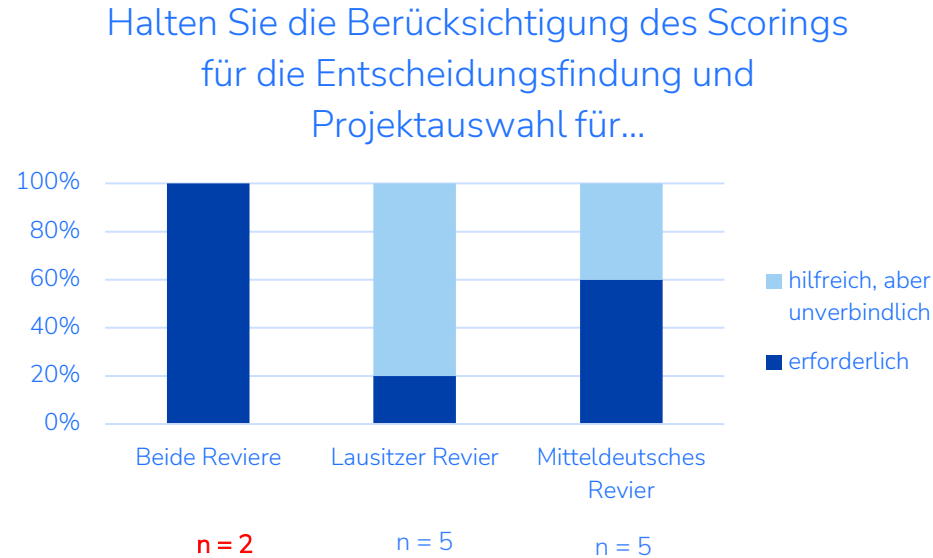
Bedeutung aus Sicht der beteiligten Akteure im Vorverfahren

Welche Bedeutung messen Sie dem
bereitgestellten Scoring für Ihre
Entscheidungsfindung bei der Priorisierung
und Projektauswahl im Auswahlverfahren
bei?



- Sehr geringes n!
- Keine entscheidende Bedeutung bei Vertreter*innen der Einzelreviere

Bedeutung aus Sicht der beteiligten Akteure im Vorverfahren II



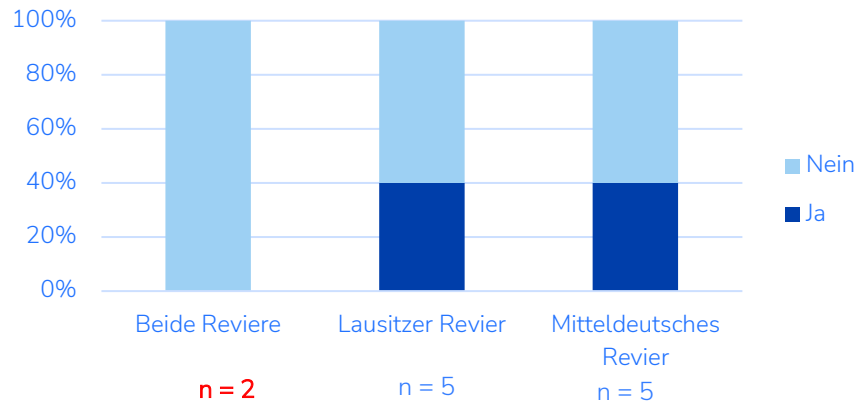
- Sehr geringes n!
- Scoring ist für alle hilfreich, für einige sogar erforderlich

Indikatoren im Handlungsprogramm aus Sicht der beteiligten Akteure im Vorverfahren

- Welche im Handlungsprogramm vorgesehenen Indikatoren beim Scoring sind aus Ihrer Sicht für die Vorbereitung der Auswahlentscheidung besonders hilfreich?
- Mehrfach genannt
 - Arbeitsplätze erhalten/schaffen
 - Umsetzbarkeit
 - Wertschöpfungspotenziale
 - Alle Indikatoren
 - Nachhaltigkeit
- Einzelaussagen
 - Innovation
 - Kernrevier
 - Jugend
 - Tarifbindung

Gewichtung Indikatoren aus Sicht der beteiligten Akteure im Vorverfahren

Bedarf die im Handlungsprogramm
vorgesehene Gewichtung der Indikatoren
aus Ihrer Sicht einer Anpassung?



- Sehr geringes n!
- Ein Drittel (4/12) fordern Anpassung

Gewichtung Indikatoren aus Sicht der beteiligten Akteure im Vorverfahren II

- Welche Anpassung der Gewichtung ist aus Ihrer Sicht erforderlich?
- Zweimal genannt: Nachhaltigkeit als Indikator sollte stärker gewichtet werden (Verweis auf Leitbildprozess „Lausitz 2050“)
- Je einmal genannt:
 - Umsetzbarkeit stärker gewichten
 - Standortwirkung schwächer gewichten
 - Wertschöpfung und Beschäftigung stärker gewichten

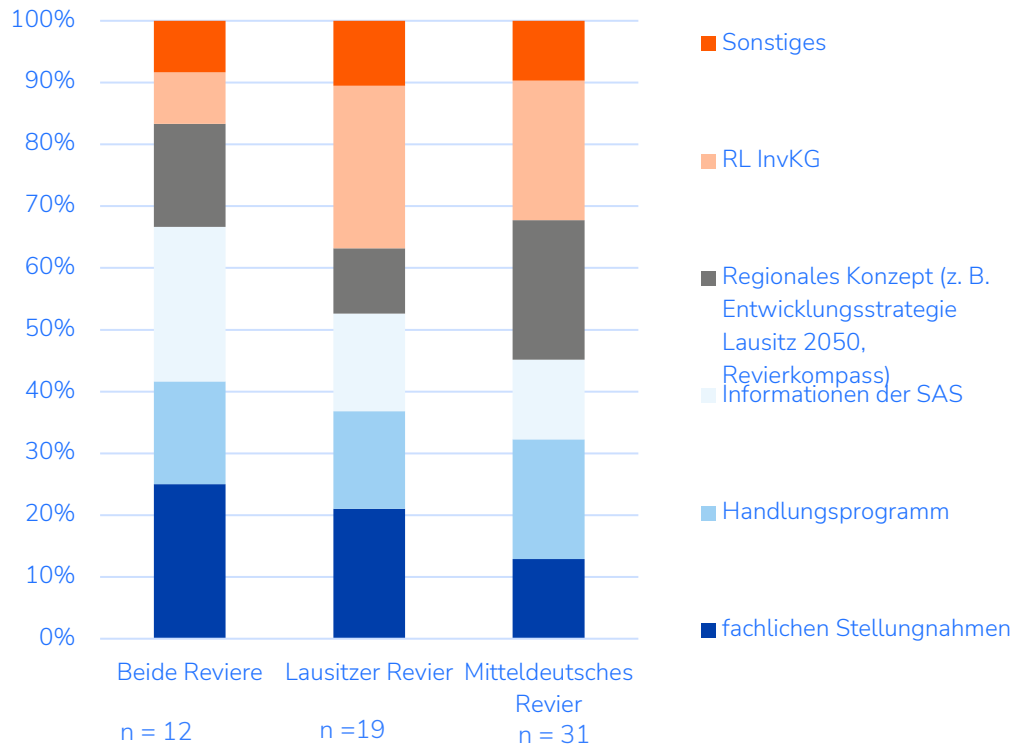
Weitere Indikatoren aus Sicht der beteiligten Akteure im Vorverfahren

- Die Berücksichtigung welcher weiteren, im Handlungsprogramm nicht vorgesehenen, Indikatoren halten Sie ggf. für hilfreich?
- Einzelaussagen
 - Fachkräfteproblematik bzw. Infrastrukturen für Zuzug
 - Daseinsvorsorge/weiche Faktoren
 - Bedeutung in der Region (Kooperationen zwischen regionalen Partnern)
 - Innovations- und F&E-Bezug
 - Sehr unterschiedliche inhaltliche Projekte, ein allgemeines Scoring daher gut zur Entscheidungsfindung, aber nicht verbindlich

Weitere Informationsquellen zur Bewertung

Frage für beteiligte Akteure im Vorverfahren

Welche Informationsquelle(n) haben Sie bei der Bewertung der Projektvorschläge genutzt?

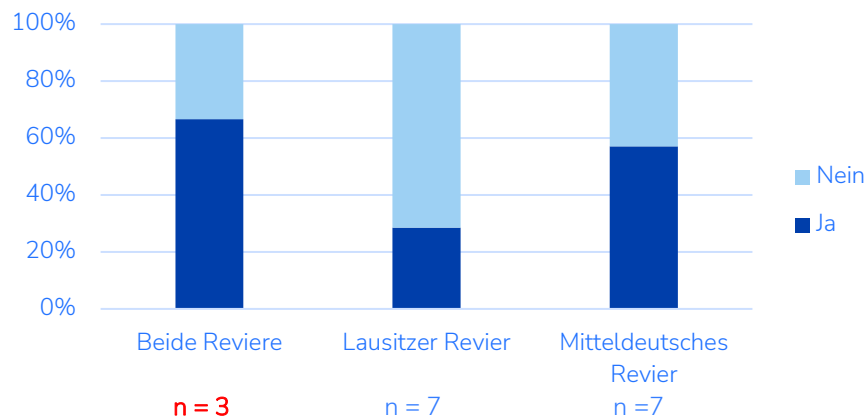


- im MR generell mehr Informationsquellen genutzt (n =31, v.a. mehr Handlungsprogramm und Regionales Konzept)
- Im LR wenig Berücksichtigung regionaler Konzepte, stärkere Berücksichtigung der RL InvKG

Herausforderungen Projektbewertung durch beteiligte Akteure im Vorverfahren

Frage für beteiligte Akteure im Vorverfahren

Haben sich für Sie Herausforderungen bei der Bewertung von Projekten ergeben?



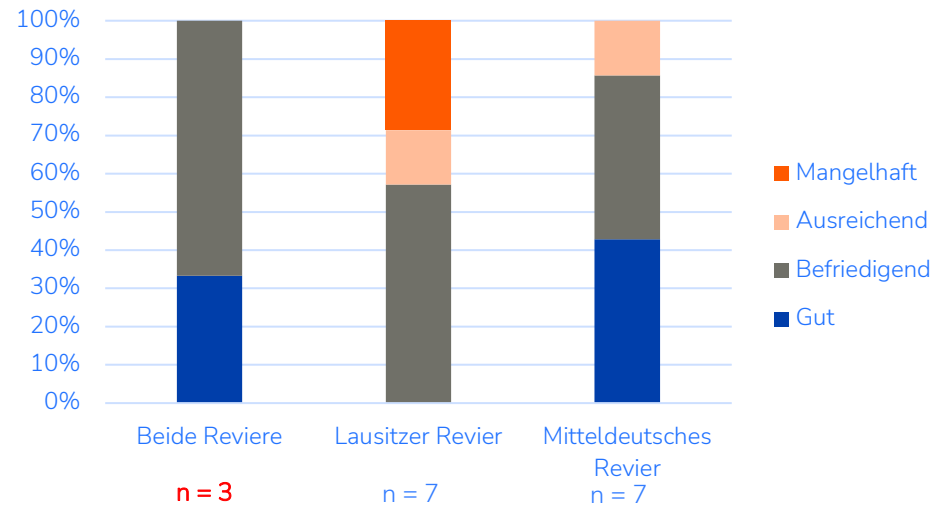
Herausforderungen Projektbewertung durch beteiligte Akteure im Vorverfahren II

- Bitte führen Sie aus, welche Herausforderungen sich ergeben haben
 - Schwierig, Bezug zum Strukturwandel bei Projekten herzustellen
 - Verfahrensänderungen machen wiederholte Bewertung nötig
 - Nötiger rechtzeitiger Mittelabfluss wg. Förderperiode verhindert echte Entscheidungen gegen Projekte
 - Fehlende fachliche Expertise
- Was hätte Ihnen die Bewertung erleichtert?
 - Sicherheit, Mittel in nächste Förderperiode übertragen zu können → beeinflusst Entscheidungsfindung bei aktuellen Projekten
 - Hohe Zeitintensität und knappe Zeiträume für Bewertung
 - Projektspezifischere Bewertungskriterien, klarere Regelungen der RL InvKG zur Bewertung
 - Transparentere Kommunikation von Entscheidungen und Festlegungen ggü. Kommunen

Gesamtbewertung Vorverfahren durch beteiligte Akteure im Vorverfahren

Frage für beteiligte Akteure im Vorverfahren

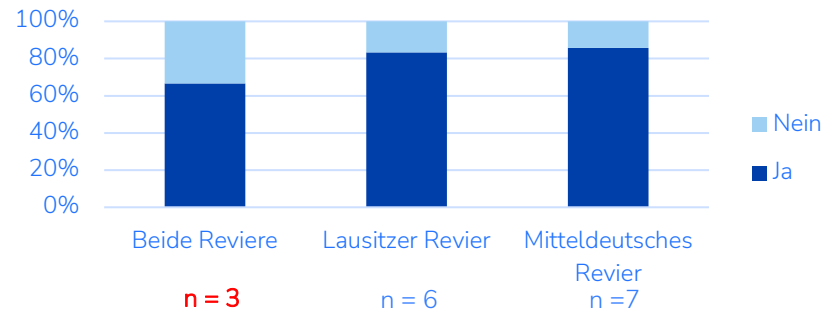
Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Vorverfahren insgesamt?



- Größere Unzufriedenheit im Lausitzer Revier
 - kein „gut“ oder „sehr gut“ im LR. Dagegen im Mitteldeutschen Revier kein „mangelhaft“, dafür mehrere „gut“-Stimmen

Bewertung nach Wissensstand

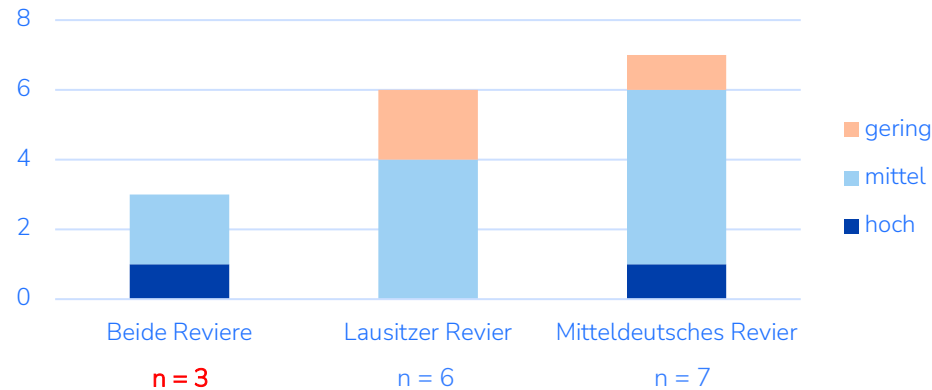
Würden Sie rückblickend Ihre
Bewertungen in den bisherigen
Auswahlrunden mit Ihrem heutigen
Wissensstand genauso treffen?



- Bitte führen Sie aus, warum Sie Ihre Entscheidung heute anders treffen würden:
 - Erwartungshaltung, Projekte schnellstmöglich an den Start zu bringen
 - Heute besseres Verfahrensverständnis, man würde mehr ablehnen
 - Änderungen der RL InvKG würden z.T. heute zu anderen Entscheidungen führen

Beitrag zum Strukturwandel

Wie beurteilen Sie den Beitrag der bisher
vorgeschlagenen Projekte zur erfolgreichen
Gestaltung des Strukturwandels?



Beitrag zum Strukturwandel II

- Wie könnte dem Beitrag zur Bewältigung des Strukturwandels im Vorverfahren noch mehr Gewicht zukommen?
 - Mehrfach genannt
 - Klare Zieldefinition bzw. Entwicklung einer Vision im Dialog
 - Keine Verfahrensfrage, sondern eine der RL InvKG bzgl. der Förderfähigkeit von Projekten und der Qualität von Projekten
 - Dahingehend klarere Fokussierung auf Strukturwandel-Themen
 - Wirtschaftliche Wertschöpfung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen
 - Sozial-ökologische Transformation
 - Regionale Entwicklungsziele und interkommunale Projekte
 - Einzelaussagen bezüglich der Fokussierung auf Strukturwandel-Themen
 - Scoring müsste dieser Fokussierung gerecht werden
 - Unternehmen müssten antragsberechtigt sein

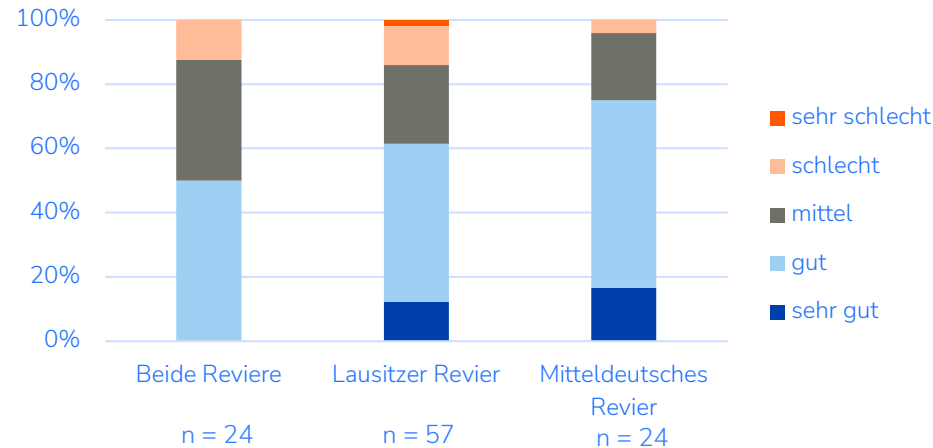
Umfrageteil C

Vertreter*in einer Kommune, Vertreter*in eines
Staatsministeriums, Sonstige (74 Teilnehmende)

Zusammenarbeit beteiligter Akteure

Frage für
Vertreter*innen
Kommunen und
Andere

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit der
beteiligten Akteure im Vorverfahren?



- Zustimmung mit „gut“ oder „sehr gut“ im mitteldeutschen Revier anteilig am höchsten
- Mehrheit in den Revieren bewertet die Zusammenarbeit als „gut“ oder „sehr gut“, nur eine kleine Minderheit als „schlecht“ oder „sehr schlecht“

Zusammenarbeit beteiligter Akteure II

Frage für
Vertreter*innen
Kommunen und
Andere

- Welche Punkte behindern aus Ihrer Sicht die Zusammenarbeit?
- Tenor einer Konkurrenzsituation zwischen Regionen sowie Kommunen und Land, die Zusammenarbeit behindern
 - „Verteilungskämpfe“ um das Budget zwischen Land und Kommunen
 - Vergabe größerer Budgets an bestimmte Regionen
- Darüber hinaus viele unterschiedliche Einzelaussagen, darunter:
 - Intransparenz bzw. das RBA-Verfahren
 - Mangelnde zeitliche Kapazitäten und räumliche Distanz
 - Unterschiedliche (politische) Interessen
 - Ungeklärte Entscheidungsbefugnisse und Zuständigkeiten sowie geringer Einfluss wichtiger Stakeholder

Zusammenarbeit beteiligter Akteure III

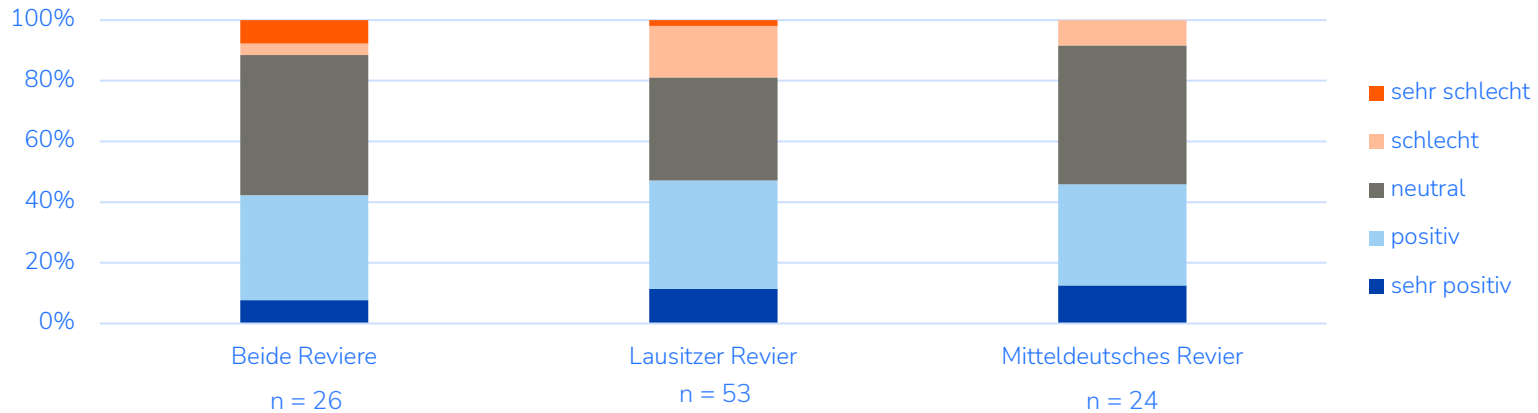
Frage für
Vertreter*innen
Kommunen und
Andere

- Wie ließe sich die Zusammenarbeit aus Ihrer Sicht weiter verbessern?
 - Mehrfach genannt:
 - Regelmäßiger Austausch bzw. jour fixe, Kommunikation verbessern
 - Gleichberechtigung Mitglieder bzw. Stimmberechtigung beratender Mitglieder
 - Mehr Transparenz beim Scoring bzw. der Indikatorik
 - Einzelaussagen:
 - Kernbetroffene Gebiete stärker in den Mittelpunkt rücken
 - Stärkere Zusammenarbeit muss von Akteuren selbst ausgehen
 - Fachnetzwerke bereits vorhanden
 - Budgetierung zwischen kommunalen und Landesmaßnahmen bzw. Abbau der Konkurrenzsituation
 - Klare Regularien (z.B. bei Wirtschaftlichkeitsuntersuchung)
 - Feste Ansprechpartner
 - Gemeinsames Leitbild

Zusammenarbeit beteiligter Akteure IV

Frage für
Vertreter*innen
Kommunen und
Andere

Welchen Einfluss hat Ihrer Auffassung nach die umfassende Einbeziehung vielfältiger Akteure im Vorverfahren in die Vorprüfung und Bewertung der Projektvorschläge auf die Qualität der ausgewählten Projekte?

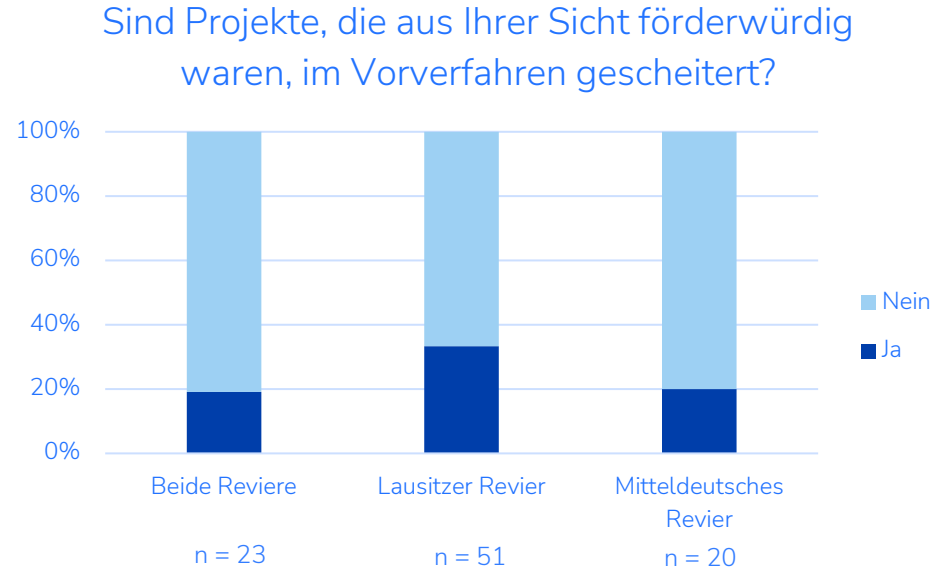


- Ähnliche Ergebnisse in den Revieren
 - Jeweils rund 40% sehen „sehr positive“ oder „positive“ Auswirkungen
 - Kaum negative Stimmen, die gegen die Einbeziehung vielfältiger Akteure sprechen

- Wie genau mindert die Einbeziehung vielfältiger Akteure die Qualität der ausgewählten Projekte?
 - Tenor: Zu viele Akteure können ihre Meinung abgeben, ohne Einfluss zu haben. Dies verzögert die Verfahrensschritte
 - Einzelaussagen:
 - Es gibt Grundsatzdebatten statt echte Diskussion über konkrete Projekte
 - Begrenzte Motivation für beratende Mitglieder
 - Ob und wie werden fachliche Rückmeldungen der beratenden Mitglieder im RBA berücksichtigt?
 - Viele Projekte werden „durchgewunken“
 - Keine Fokussierung auf Schwerpunktthemen oder -regionen
 - Kein Stimmrecht für die Zivilgesellschaft

Gescheiterte Projekte

Frage für
Vertreter*innen
Kommunen
und Andere



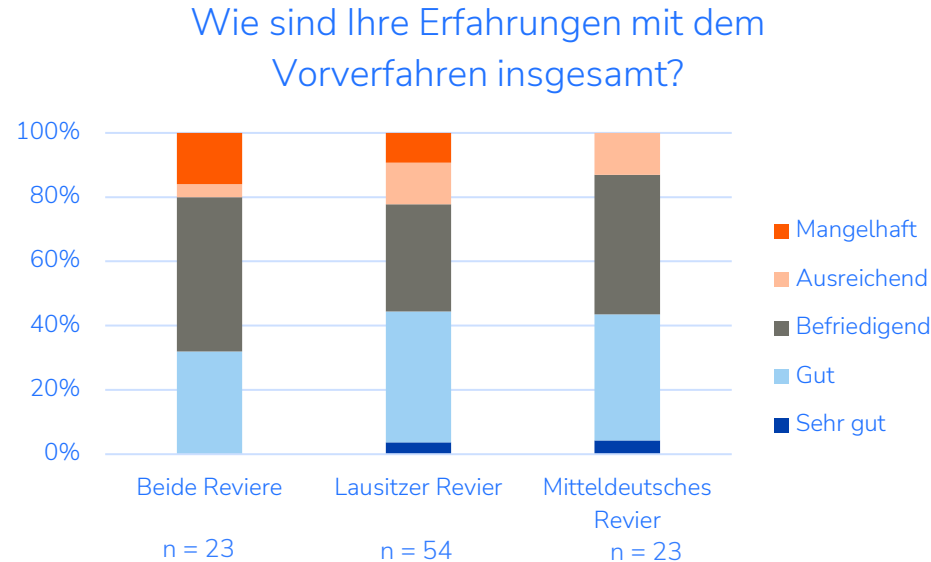
- Vergleichsweise hohe „ja“-Werte im Lausitzer Revier im Vergleich zum Mitteldeutschen Revier / zu beiden Revieren

Gescheiterte Projekte II

- Bitte führen Sie aus, an welcher Stelle und weshalb diese Projekte gescheitert sind:
 - Mehrfach genannt: Änderung der Kriterien der SAS im Laufe des Verfahrens (z.B. Kriterium Zusätzlichkeit, Schaffung Arbeitsplätze, dadurch z.B. Kindergärten nicht mehr förderfähig)
 - Unterschiedliche Einzelaussagen:
 - Ablehnung nicht beurteilbar, da kein Zugang zu den Unterlagen → Transparenz gefordert
 - Zuständigkeit des Bundes für bestimmte Projekte, der seine Zustimmung nicht gegeben hat
 - Erhöhung des Verwaltungsaufwands im Laufe des Verfahrens, langes Vorverfahren kann sich keine Kommune leisten → frühere Kommunikation (wahrscheinlich) nicht förderwürdiger Projekte
 - Starre Förderperioden behindern Ausführung großer Investitionsprojekte

Gesamtbewertung Vorverfahren

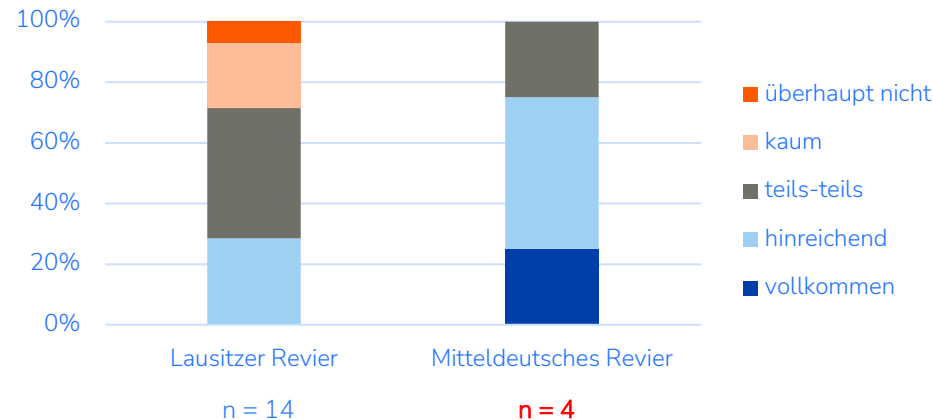
Frage für
Vertreter*innen
Kommunen und
Andere



- Ähnliche Werte bei "gut/sehr gut" im Lausitzer Revier und Mitteldeutschen Revier
 - Allerdings im LR mehrere Nennungen „mangelhaft“, im MR gar nicht
 - Befragte beider Reviere bewerten ebenfalls mehrfach „mangelhaft“

Bedarfe der Kommunen und Landkreise

Wie werden die Bedarfe Ihrer
Kommune/Ihres Landkreises im Vorverfahren
berücksichtigt?



- Manche Akteure im LR fühlen Bedarfe kaum oder überhaupt nicht berücksichtigt, aber in der Mehrheit keine negativen Stimmen
- Im Mitteldeutschen Revier keine negativen Stimmen

Bedarfe der Kommunen und Landkreise

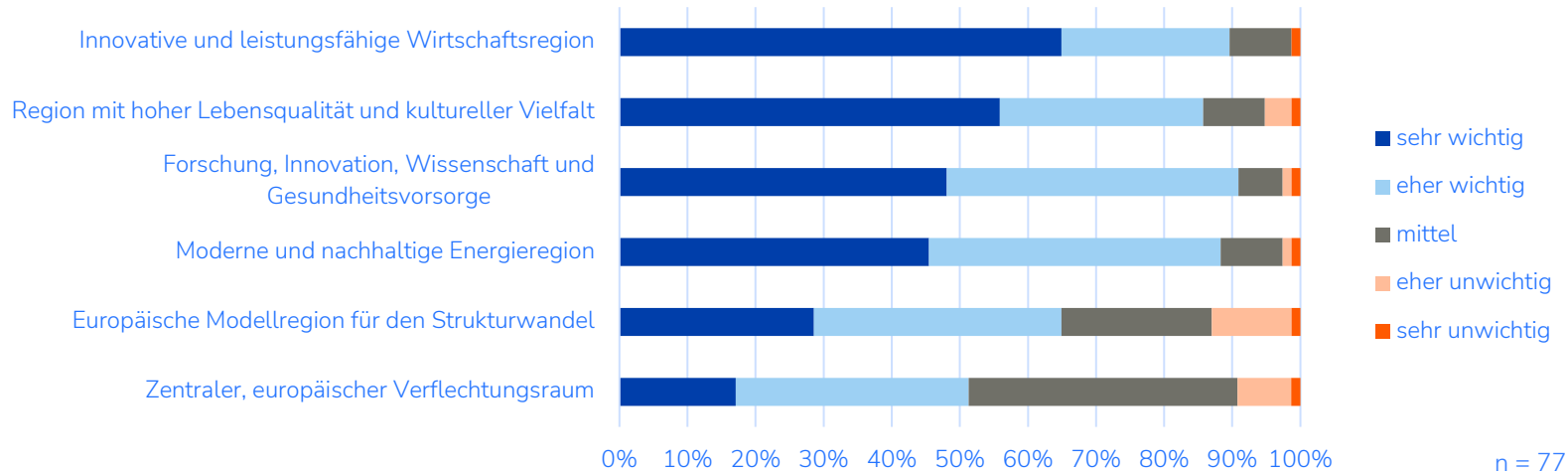
- Haben Sie Vorschläge, wie die Bedarfe Ihrer Kommune/Ihres Landkreises mehr Berücksichtigung im Vorverfahren finden?
- Unterschiedliche Einzelaussagen
 - Kommunen nicht auf Strukturwandel vorbereitet, dauernde Finanzmangellage
 - Straffung der Vorgaben und dauerhafte Sicherstellung der Finanzen für Kommunen
 - Mehr Beteiligung gefordert
 - Landkreis nur bei Genehmigungsfragen berücksichtigt
 - Kommunen im LK Görlitz durch die SAS mehr einbinden
 - Überregionale Verkehrsanbindung der Lausitz

Umfrageteil D

Bewertung des Handlungsprogramms und der Richtlinie
InvKG – beantwortet von allen (137 Teilnehmende)

Bewertung der Ziele Handlungsprogramm LR

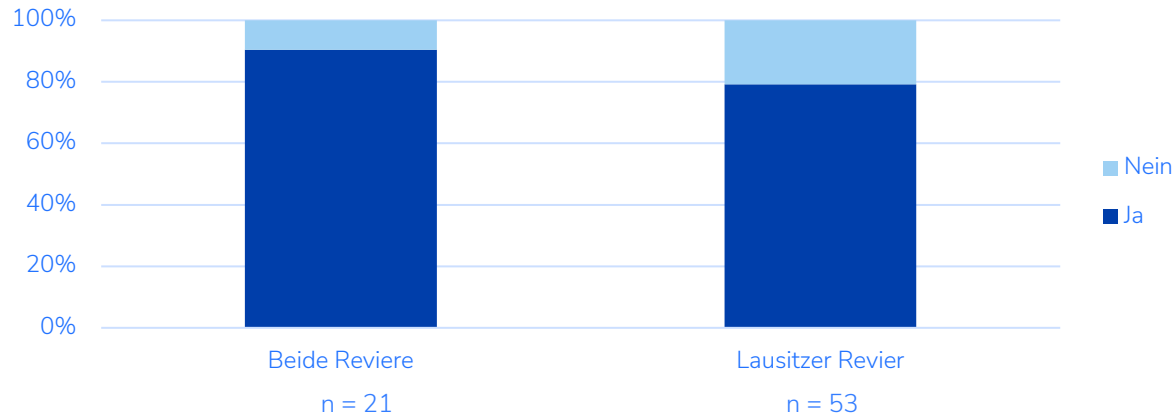
Wie schätzen Sie die Wichtigkeit der Ziele aus dem Handlungsprogramm für das Lausitzer Revier ein?



- Wirtschaftsregion als Ziel mit meisten „sehr wichtig“-Stimmen
- Als „sehr wichtig/eher wichtig“ sind die ersten drei Ziele gleichauf mit je ca. 85-90% Zustimmung. „Sehr unwichtig“ wurde je einmal genannt, alle von derselben Person
- Europazentrierte Ziele (Modellregion/Verflechtungsraum) werden als am wenigsten wichtig bewertet

Bewertung der Entwicklungsschwerpunkte LR

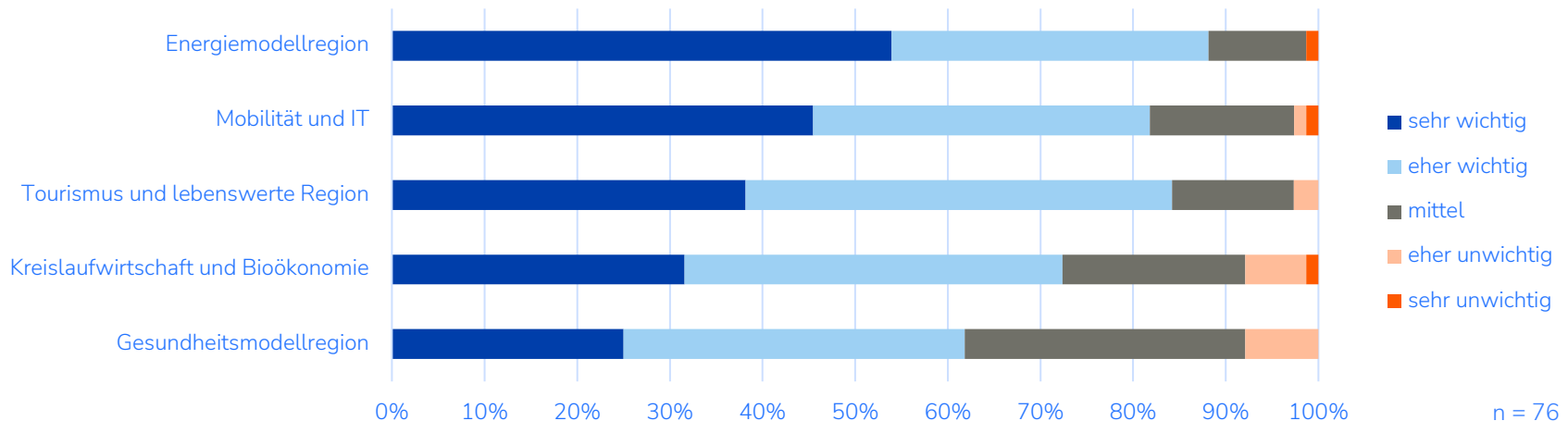
Halten Sie im Rahmen der Projektentwicklung und Förderung nach der RL InvKG eine Projektentwicklung und -auswahl unter Beachtung vorgegebener Entwicklungsschwerpunkte für das Lausitzer Revier für zielführend?



- Große Zustimmung

Bewertung der Entwicklungsschwerpunkte LR II

Wie schätzen Sie die Wichtigkeit folgender Entwicklungsschwerpunkte als Beitrag zur Strukturentwicklung für das Lausitzer Revier ein?



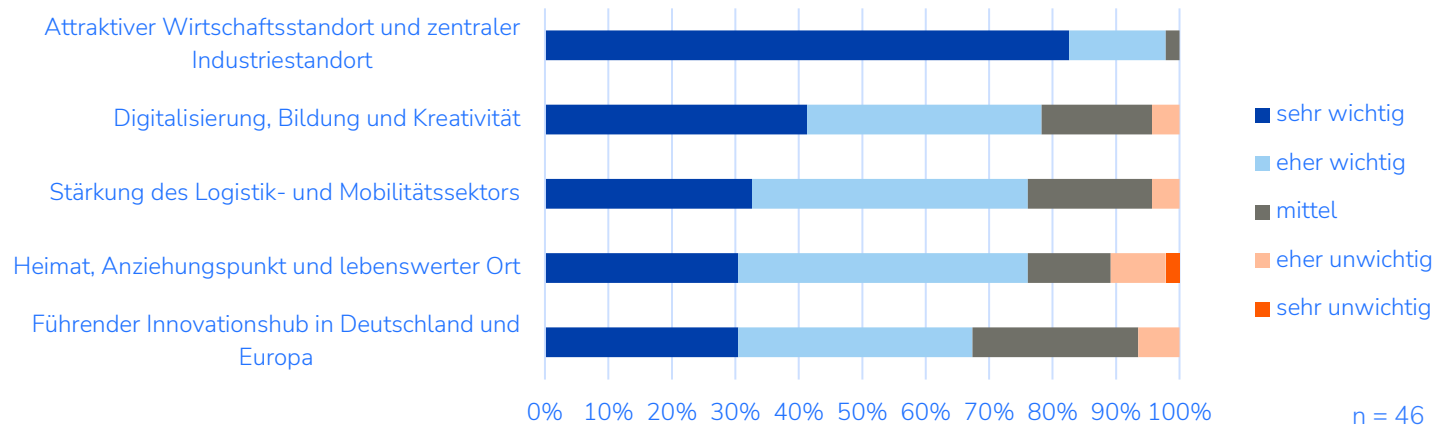
- Energiemodellregion erhält knapp 90% Zustimmung (sehr wichtig/wichtig)
- Mobilität/IT und Tourismus/lebenswerte Region ähnlich hoch mit jeweils über 80% Zustimmung, Unterscheidung nur über mehr „sehr gut“-Stimmen für Mobilität/IT
- Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie und Gesundheitsmodellregion erhalten gegenüber den drei anderen Schwerpunkten deutlich weniger Zustimmung

Weitere Ziele

- Welche weiteren Ziele bzw. Handlungsempfehlungen sollten – innerhalb des durch das Investitionsgesetz Kohleregionen gesetzten Rahmens – bei der Überprüfung und Fortschreibung des Handlungsprogramms berücksichtigt werden?
- Häufig genannt
 - Verbesserung der verkehrlichen Anbindung bzw. Verkehrsinfrastruktur, sowohl im Sinne höherer Lebensqualität als auch höherer Wirtschaftsstärke
 - Verstärkter Fokus auf Wirtschaftsentwicklung
 - Kommunale Infrastruktur stärken, Förderfähigkeit für Sanierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen (Kritik am Kriterium der Zusätzlichkeit)
 - Tenor: Nur attraktiver Lebensraum schafft Voraussetzungen für wirtschaftliche Stärke und Arbeitsplätze
- Mehrfach genannt
 - Maßnahmen gegen Fachkräftemangel: Bildung und Ausbildung bzw. Berufsorientierung, Region für (abwanderungswillige) Frauen attraktiver machen
 - Sozialraum und Bürger*innen mitdenken: mehr Beteiligung auch an Projektgenese, bessere Kommunikation von Maßnahmen, Geschlechtergleichstellung

Bewertung der Ziele Handlungsprogram MR

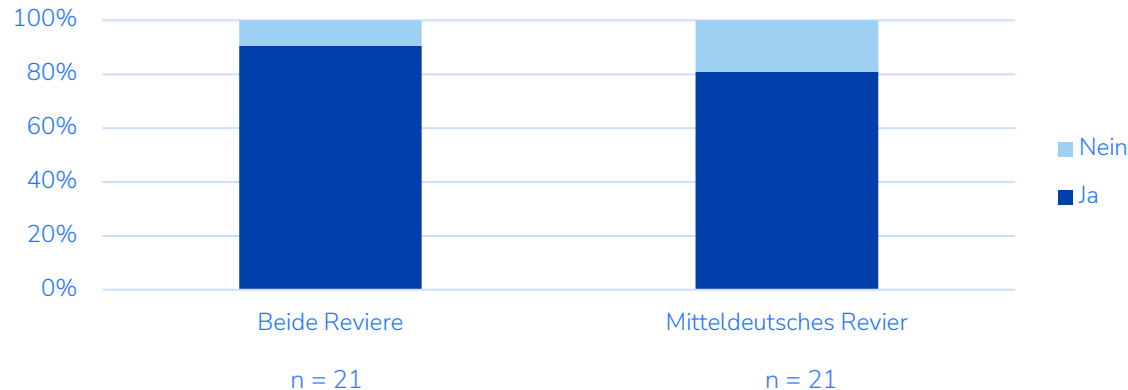
Wie schätzen Sie die Wichtigkeit der Ziele aus dem Handlungsprogramm für das Mitteldeutsche Revier ein?



- Wirtschaftsstandort eindeutig am wichtigsten, äußerst hohe "sehr wichtig,-Zustimmung. Danach drei Ziele mit je 75-77% Zustimmung, die sich nur bei der Aufteilung "sehr wichtig/eher wichtig" unterscheiden
- Innovationshub am wenigsten relevant bewertet, meiste Stimmen „eher/sehr unwichtig“

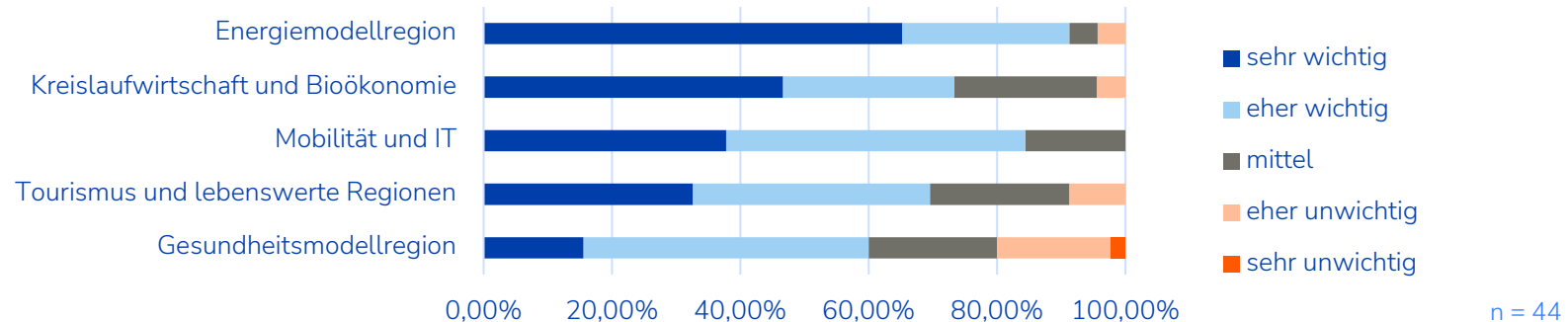
Bewertung der Entwicklungsschwerpunkte MR

Halten Sie im Rahmen der Projektentwicklung und Förderung nach der RL InvKG eine Projektentwicklung und -auswahl unter Beachtung vorgegebener Entwicklungsschwerpunkte für das Mitteldeutsche Revier für zielführend?



Bewertung der Entwicklungsschwerpunkte MR II

Wie schätzen Sie die Wichtigkeit folgender
Entwicklungsschwerpunkte als Beitrag zur Strukturentwicklung für
das Mitteldeutsche Revier ein?



- Energiemodellregion mit über 90% ähnlich hoch wie im LR (aber im MR mehr "sehr wichtig,- Stimmen)
- Gesundheitsmodellregion wurde als am wenigsten relevant bewertet

Weitere Ziele

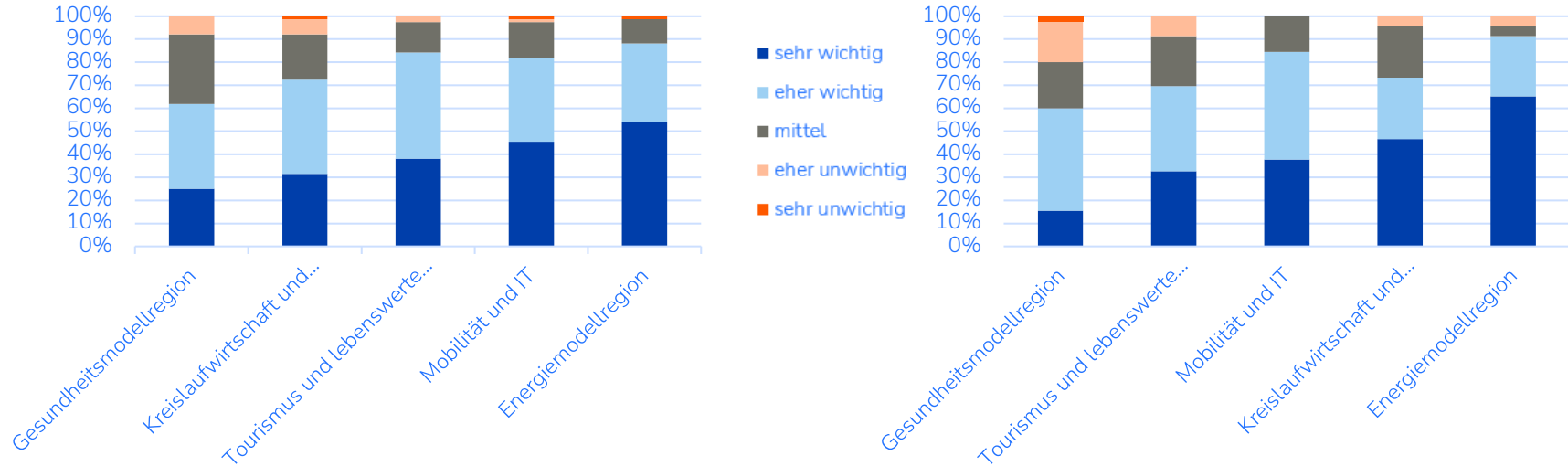
- Welche weiteren Ziele bzw. Handlungsempfehlungen sollten – innerhalb des durch das Investitionsgesetz Kohleregionen gesetzten Rahmens – bei der Überprüfung und Fortschreibung des Handlungsprogramms berücksichtigt werden?
- Mehrfach haben dieselben Personen für das LR und MR gleiche Ziele und Empfehlungen gegeben bzw. auf ihre bisherigen Aussagen verwiesen
- Mehrfach genannt
 - Stärkere Beachtung der Projekte als Beitrag zur Wertschöpfung/Wirtschaftskraft der Region, Ermöglichung unternehmerischer Investitionen
 - Stärkung kultureller Vielfalt, Bildung und Beteiligung an Fördermaßnahmen
 - Berücksichtigung des Klimaschutzes bei Landwirtschaft, Ernährung, Wirtschaft
 - Fachkräftesicherung

Bewertung Entwicklungsschwerpunkte - Vergleich

Wie schätzen Sie die Wichtigkeit folgender Entwicklungsschwerpunkte als Beitrag zur Strukturentwicklung ein?

... für das Lausitzer Revier

...für das Mitteldeutsche Revier



- Energiemodellregion jeweils am wichtigsten (häufigste Stimmen „eher / sehr wichtig“)
- Mobilität und IT jeweils bedeutend, etwas wichtiger im LR (zweithäufigste Stimmen „sehr wichtig“)
- Tourismus und lebenswerte Region im LR wichtiger bewertet als im MR, dafür wird Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie im MR deutlich wichtiger bewertet (zweithäufigste Stimmen „sehr wichtig“) als im LR (zweitwenigste Stimmen „sehr wichtig“)
- Gesundheitsmodellregion jeweils am wenigsten wichtig (wenigste Stimmen „eher / sehr wichtig“)

Fachkräfte

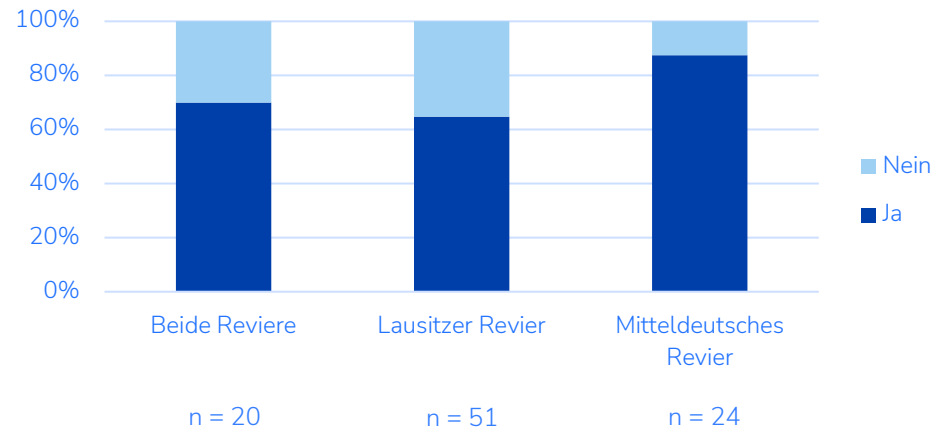
- Die Fachkräftesicherung und -gewinnung wird zukünftig noch wichtiger, wie kann dies aus Ihrer Sicht in den Förderangeboten nach InvKG abgebildet werden?
- Generell äußerst viele Rückmeldungen: Frage mit den meisten Freitext-Antworten (n = 71)
- Verbesserung der (betrieblichen) Aus- und Weiterbildung
 - Schaffung von Ausbildungszentren
 - Förderung von Projekten, die Aus-, Weiterbildungs- und Umschulungsbezug haben (z.B. aus Landesmitteln, siehe Sachsen-Anhalt)
- Stärkung weicher Standortfaktoren bzw. Faktoren für Lebensqualität (Infrastruktur)
- Kooperationen verstärken (Wirtschaft, Bürgerschaft, Wissenschaft)
- Direkte Schaffung von Arbeitsplätzen
- Attraktivere Arbeitsplätze bzw. Arbeitgeber schaffen (Work-Life-Balance, Homeoffice, Tarifbindung)
- Teils wurde angemahnt: Es gebe schon genug Programme für Fachkräftegewinnung bzw. -sicherung

Gleichstellung bzw. Abwanderung von Frauen

- Gleichstellungsfragen werden zukünftig immer relevanter. Überalterung und selektive Abwanderung vornehmlich junger Frauen machen es notwendig, Strukturwandelprozesse entsprechend auszurichten. Wie kann dies aus Ihrer Sicht in den Förderangeboten nach InvKG abgebildet werden?
- Generell äußerst viele Rückmeldungen: Frage mit sehr vielen Freitext-Antworten (n = 57)
- Verbesserte Rahmenbedingungen für junge Familien schaffen (Kitas, Schulen, ÖPNV/Infrastruktur)
- Arbeitgeber: Work-Life-Balance bzw. Vereinbarkeit Familie-Beruf fördern
- Gezielte Förderung von Frauen in Berufen (z.B. durch Anwerbung für MINT, Mentoring etc.)
- Direkte Schaffung von Arbeitsplätzen bzw. Projekte zur Wirtschaftsförderung
- Teils angemahnt: Thema wird bereits stark angegangen bzw. wurde mittlerweile gelöst bzw. ist nicht Aufgabe des InvKG oder sollte als einzelner Aspekt nicht zu stark herausgehoben werden

Weiterentwicklung Handlungsprogramm

Sehen Sie Weiterentwicklungsbedarf für das Handlungsprogramm?



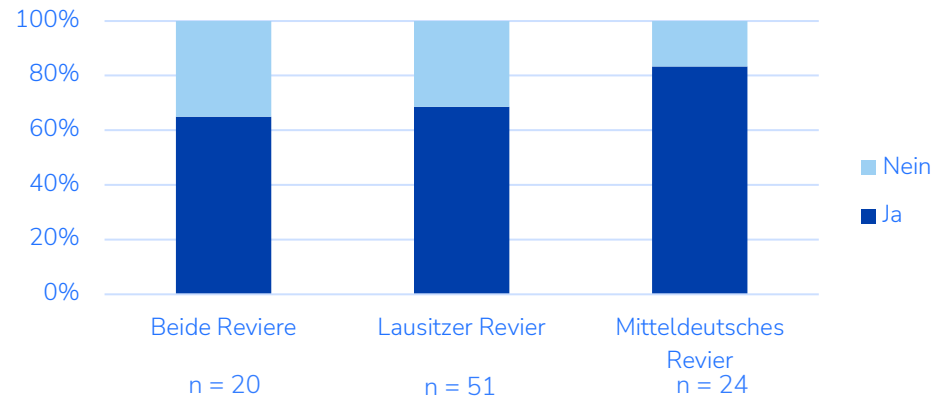
- Insgesamt sieht deutliche Mehrheit Weiterentwicklungsbedarf
- Im LR und beiden Revieren sehen ca. zwei Drittel Handlungsbedarf
- Im MR sehen mehr als 85% Handlungsbedarf

Weiterentwicklung Handlungsprogramm II

- Bitte führen Sie aus, welchen Weiterentwicklungsbedarf Sie sehen
- Lausitzer Revier
 - Kernbetroffene Gebiete stärker berücksichtigen, Fokussierung regionaler Entwicklungsziele
 - Abgleich mit Programm „Lausitz 2050“
 - Evaluation bei Weiterentwicklung berücksichtigen
 - Einzelaussagen: länderübergreifende Förderung, Verkehrsinfrastruktur, Bildung verbessern, Gleichstellung fördern, direkte Wirtschaftsförderung, Kommunikation in Region verbessern
- Mitteldeutsches Revier
 - Fokussierung auf regionale Kernthemen
 - Förderung wirtschaftsnaher Infrastruktur
 - Evaluation bei Weiterentwicklung berücksichtigen
 - Klima- und Naturschutz berücksichtigen
 - Einzelaussagen: länderübergreifende Förderung, Arbeitsplätze schaffen, Weiterbildungsangebote
- Beide Reviere
 - Anpassung des Scorings bzw. Vorab-Kriterien zur frühen Filterung wahrscheinlich nicht förderwürdiger Projekte
 - Schärfung der Ziele bzw. Handlungsfelder, Setzung von Prioritäten
 - Stärkere Einbindung der Zivilgesellschaft
 - Evaluation bei Weiterentwicklung berücksichtigen

Weiterentwicklung RL InvKG

Besteht aus Ihrer Sicht
Weiterentwicklungsbedarf für die RL InvKG?



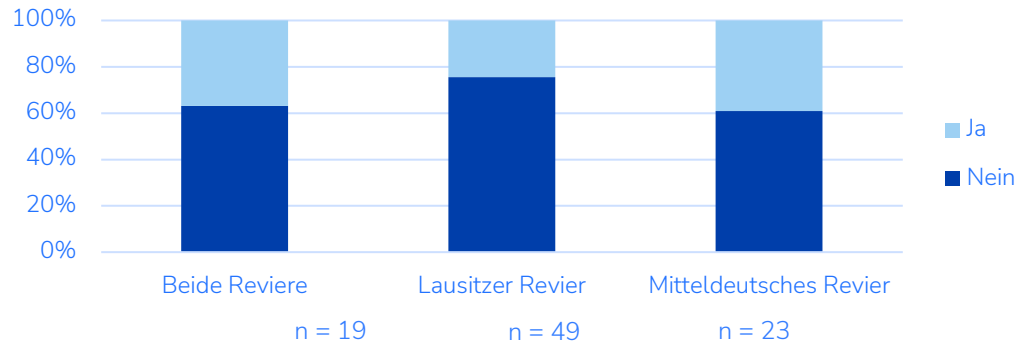
- Insgesamt sieht deutliche Mehrheit Weiterentwicklungsbedarf
- Im LR und beiden Revieren sehen 60-70% Weiterentwicklungsbedarf
- Im MR sehen knapp 85% Weiterentwicklungsbedarf

Weiterentwicklung RL InvKG II

- Bitte führen Sie aus, welchen Weiterentwicklungsbedarf Sie sehen
- Lausitzer Revier
 - Verkürzung und Verschlinkung des Vorverfahrens
 - Transparenteres Verfahren
 - Klarere Definition förderrelevanter Gegenstände bzw. Maßnahmen in der RL
 - Flexiblere Finanzierungsmöglichkeiten (keine starren Förderperioden)
 - Einzelaussagen: Berücksichtigung Energie/Versorgungssicherheit, Fördermöglichkeiten weicher Faktoren beschneiden/ausbauen, Kriterium Zusätzlichkeit hinterfragen, mehr Bildungseinrichtungen, Gleichstellung, Schaffung Arbeitsplätze, Möglichkeit Änderungsantrag/Verlängerungsantrag, Förderfähigkeit Personal
- Mitteldeutsches Revier
 - Stärkung interkommunaler Zusammenarbeit bzw. Projektentwicklung
 - Transparenteres Vorverfahren
 - Antragstellung von Unternehmen ermöglichen
 - Einzelaussagen: weitere Förderpunkte z.B. in Bereichen Nachhaltigkeit, Schiene, Wasserstoff; Konzentration auf Strukturwandel-Projekte, Förderfähigkeit Personal und Sachmittel
- Beide Reviere
 - Verfahren verschlanken/vereinfachen, zielgerichteter Förderung
 - Einzelaussagen: Verbindliches Scoring bzw. Mindest-Scoring, Fördermöglichkeiten weicher Faktoren beschneiden, Veränderungen im Verfahren (Zusätzlichkeit, Wirtschaftlichkeit) festschreiben, Rolle beratender Mitglieder im RBA klären

Nicht berücksichtigte Akteure

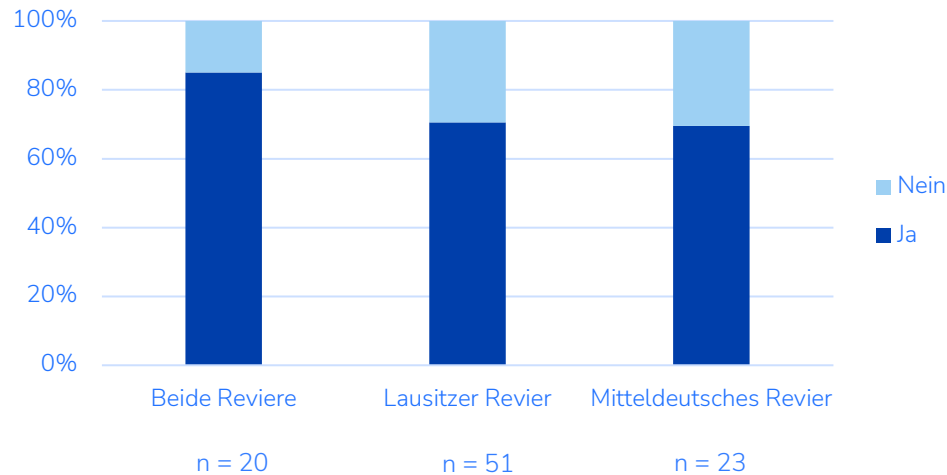
Gibt es Akteure, die aus Ihrer Sicht derzeit im Vorverfahren nicht bzw. nicht ausreichend berücksichtigt werden, aber aus Ihrer Sicht ein bzw. mehr Mitspracherecht haben sollten?



- Bei Antwort „ja“: Welche Akteure sollten stärker berücksichtigt werden?
 - 8 mal genannt: Zivilgesellschaft/Vereine/Einwohner*innen
 - 5 mal genannt: Wirtschaft/Wirtschaftsverbände
 - 4 mal genannt: beratende Mitglieder RBA sollten Stimmrecht erhalten
 - 3 mal genannt: Gewerkschaften

Optimierung Vorverfahren

Ließe sich das Vorverfahren Ihrer Ansicht nach optimieren?



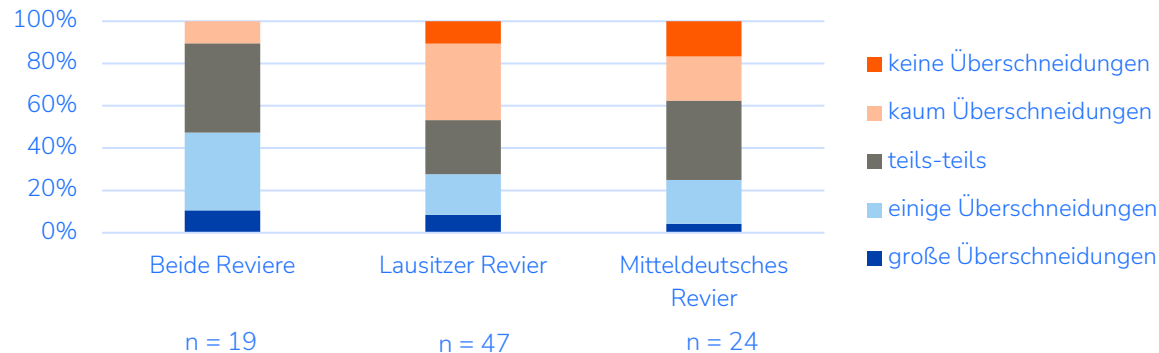
- In LR und MR sehen mehr als zwei Drittel Optimierungsbedarf
- Über 80% der Befragten, die in beiden Revieren aktiv sind, sehen Optimierungsbedarf

Optimierung Vorverfahren II

- Bitte führen Sie aus, welche Optimierungsmöglichkeiten Sie sehen
- Häufig genannt
 - Verfahren einfacher gestalten bzw. entbürokratisieren, um Aufwand und Kosten zu reduzieren
 - Förderfähigkeit früher klären, z.B. durch frühes Scoring
 - Verfahren transparenter gestalten
 - Einzelne Verbesserungsvorschläge zu Vorverfahren: Workshop-Verfahren (siehe Brandenburg), Entfall IMAG bei kommunalen Projekten, öffentliche RBA-Sitzungen bzw. öffentliche Protokolle, Transparenz Scoringverfahren, Klärung der Rolle von beratenden RBA-Mitgliedern
- Mehrfach genannt
 - Zivilgesellschaft stärker einbinden
 - Bessere Unterstützung und Zusammenarbeit bei Projektentwicklung
 - Schärfung der RL und der Ziele

RL InvKG und andere Förderprogramme

Wie beurteilen Sie das Verhältnis der Förderung nach der RL InvKG zu den vielfältigen Fachförderungen auf EU-, Bundes- und Landesebene?



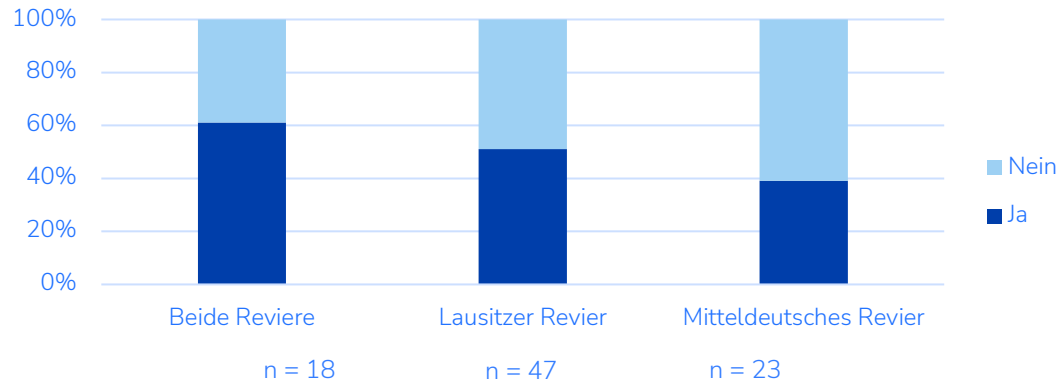
- „große Überschneidungen“ werden kaum berichtet
- „einige Überschneidungen“ werden vor allem von Befragten, die in beiden Revieren tätig sind, berichtet (ca. ein Drittel), dafür sehr wenig „kaum / keine Überschneidungen“
- In den einzelnen Revieren werden dagegen öfter „kaum / keine Überschneidungen“ berichtet

RL InvKG und andere Förderprogramme II

- Welche Überschneidungen gibt es und wie wirken sich diese Ihrer Ansicht nach auf die Förderung nach RL InvKG aus?
 - Häufig genannt
 - Inhaltliche Überschneidungen: Daseinsfürsorge, Städtebauliche Projekte
 - Programme: GRW, Fachförderung (z.B. Kita-, Schulförderung), LEADER
 - Projekte passen eigentlich inhaltlich passender in anderen Programmen, werden aber über RL InvKG wegen des höheren Fördersatzes eingereicht

Fehlanreize durch Förderquoten

Setzen die im Vergleich zu anderen Förderprogrammen hohen Förderquoten nach RL InvKG Ihrer Ansicht nach Fehlanreize zur Einreichung von Projektvorschlägen, die prinzipiell passfähiger für andere bestehende Förderprogramme sind?



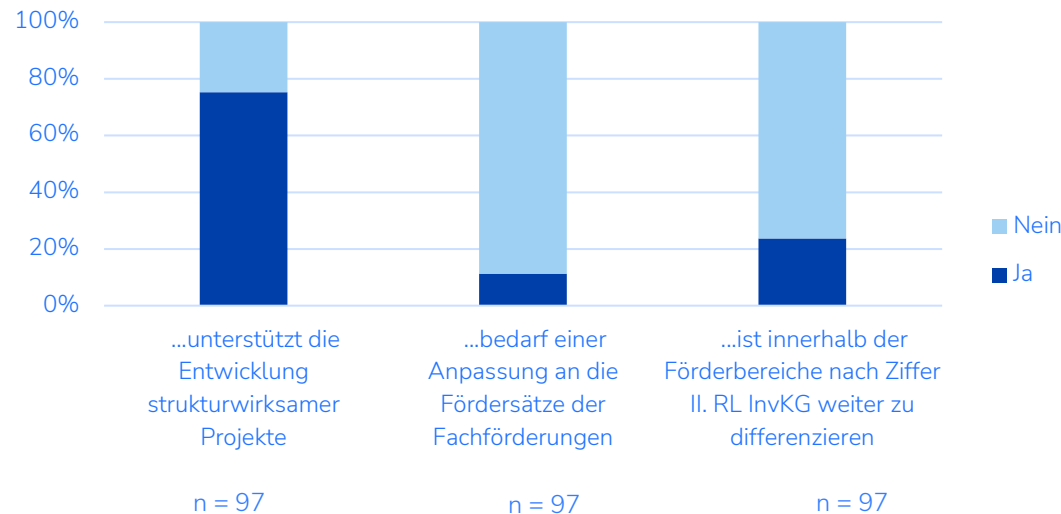
- Mehrheit in beiden Revieren und Lausitzer Revier sieht Fehlanreize durch hohe Förderquoten gegeben
- Im Mitteldeutschen Revier sieht dagegen nur eine Minderheit Fehlanreize

Fehlanreize durch Förderquoten II

- Bitte führen Sie aus, welche Fehlanreize Ihrer Ansicht nach gesetzt werden
- Starker Tenor: Förderung von „Schubladenprojekten“, die sowieso geplant waren, aber nicht unmittelbar auf Strukturwandel geplant waren
 - Kommunen hatten zu wenig Zeit und Sicherheit, um neue Ideen zu entwickeln
 - Förderung kommunaler Pflichtaufgaben
- Mehrfach genannt: Zu starke Unterschiede bei Förderquoten im Vergleich zu anderen Förderprogrammen (Mitnahmeeffekte)
- Einzelaussagen
 - Anfängliche Andeutung eines einfachen und unkomplizierten Verfahrens
 - Andere Förderprogramme werden nicht genutzt, weil man nicht muss – RL InvKG hält viel Geld bereit und ist breiter ausgelegt

Fördersatz

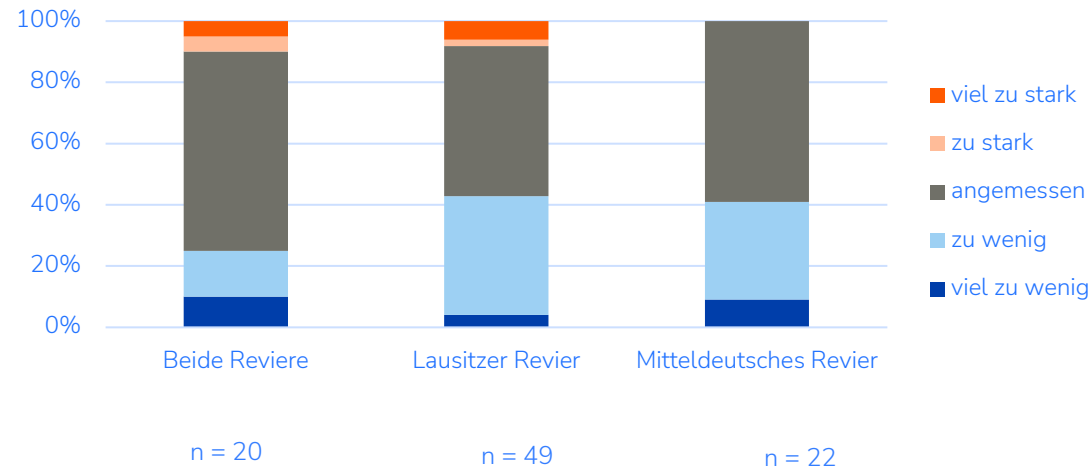
Welchen Aussagen stimmen Sie zu und weshalb?
Der Fördersatz von bis zu 90% der förderfähigen
Ausgaben nach der RL InvKG...



- Deutliche Mehrheit sieht Unterstützung bei der Entwicklung strukturwirksamer Projekte
- Anpassung des Fördersatzes nicht erforderlich
- Weitere Differenzierung für Mehrheit nicht erforderlich

Beteiligung Bürgerinnen und Bürger

Wie schätzen Sie die Bürgerbeteiligung im Vorverfahren ein?



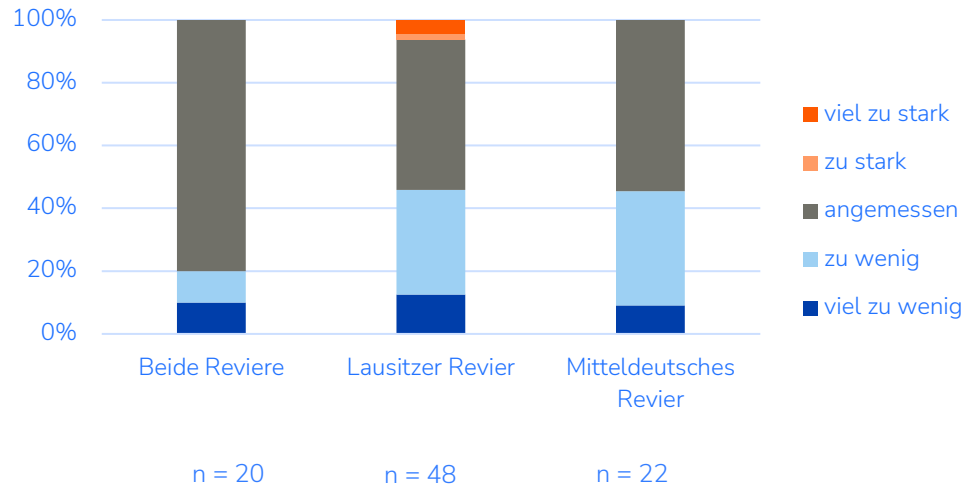
- Kaum Nennungen für „zu starke/viel zu starke“ Beteiligung
- Jeweils rund 40% im MR und LR wünschen sich mehr Beteiligung

Beteiligung Bürgerinnen und Bürger II

- Wie ließe sich die Bürgerbeteiligung im Vorverfahren verbessern?
- Häufig genannt
 - Niedrigschwellige Angebote, z.B. Informations- und Beteiligungsveranstaltungen, in der Fläche
 - Beteiligung im Vorverfahren ergibt dann Sinn, wenn auch echte Veränderungsmöglichkeit bzw. Stimmrecht gegeben
 - Aber auch negative Stimmen hinsichtlich stärkerer Beteiligung: Keine formale Einbindung in Vorverfahren, Beteiligung verzögert Abläufe und ist Bürokratie
- Einzelaussagen
 - Einbindung von Gemeinderäten, kommunalen Gremien, Multiplikatoren
 - Bürgerbudgets für kernbetroffene Regionen
 - Erstellung spezifisch regionaler Handlungskonzepte unter Beteiligung von Bürger*innen
 - Veranstaltungen zu Projektvorstellungen in der Region
- Einzelaussagen aus derselben Frage, die ausschließlich an RBA-Mitglieder gestellt wurde
 - Bürgersprechstunde zur Information, Online-Votings, Öffentliche Podiumsdiskussion in lokalen Gremien vor Antragstellung

Beteiligung Kinder und Jugendliche

Wie schätzen Sie die Kinder- und Jugendbeteiligung im Vorverfahren ein?



- Rund 45% im Lausitzer und Mitteldeutschen Revier wünschen sich mehr Beteiligung

Beteiligung Kinder und Jugendliche II

- Wie ließe sich die Kinder- und Jugendbeteiligung im Vorverfahren verbessern?
- Mehrfach genannt
 - Einbindung von Schulen, Diskussion in Schulstunden über Strukturwandel
 - Workshop- und Beteiligungsformate, Informationsveranstaltungen, um Vorstellungen über Strukturwandel, aber auch konkrete Projektideen zu erarbeiten
 - Klärung gewinnbringender Formate über Schüler- und Azubivertretungen
- z.T. Verweis auf Aussagen zu Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern
- z.T. negative Einstellung: erhöht Bürokratie; nicht Teil des Verfahrens
- Einzelaussagen aus derselben Frage, die ausschließlich an RBA-Mitglieder gestellt wurde
 - Strukturwandel als Thema in Schulen
 - Expertise über Jugendorganisationen einholen (Jugendvertretungen, Kinder- und Jugendring LK Leipzig, BUNDJugend etc.)
 - Voting-Möglichkeit für Jugendliche bzw. Berücksichtigung im Scoring

Sonstiges

- Gibt es Punkte zum administrativen Teil des Verfahrens zur Gewährung der Finanzhilfen nach dem InvKG, dem Handlungsprogramm oder der RL InvKG, die nicht abgefragt wurden zu denen Sie uns aber Hinweise für die Evaluierung geben möchten?
- Mehrfach genannt
 - Scoring sollte wichtiger bei Entscheidungsfindung werden, Scoring-Bonus für kernbetroffene Gebiete
 - Verfahren verschlanken
 - Finanzen: Zwischen- und Vorfinanzierung besser regeln, Aufweichung starrer Förderperioden

Gliederung der Ergebnisse der Gespräche mit kommunalen Vertretungen



1. Die Methode: Das World Café
2. Die Thementische: *stärken, zusammenarbeiten, einbeziehen*

Einleitender Hinweis

Die Einladung zu den Workshops richtete sich an alle Landräte, Oberbürgermeister*innen und Bürgermeister*innen aus den sächsischen Fördergebieten nach § 2 InvKG. Die Möglichkeit zu diesem Austausch haben im Lausitzer Revier 13 und Mitteldeutschen Revier 9 kommunale Vertretungen wahrgenommen. Der Workshop im Lausitzer Revier fand am 26.09.2023 statt, der Workshop im Mitteldeutschen Revier am 27.09.2023. Die folgende Darstellung ist eine wertungsfreie Dokumentation der Meinungen der Teilnehmenden im Ergebnis eines intensiven Austauschs.

Die Methode: Das World Café

Die Methode: Das World Café

- Ziel: Förderung informeller & kreativer Diskussionen sowie des Ideenaustauschs in einer offenen und einladenden Atmosphäre
- Ablauf:
 - Mehrere Tische sind im Raum verteilt zu jeweils einem konkreten Thema mit unterstützenden Leitfragen
 - Die Teilnehmenden begeben sich in Kleingruppen an die Tische und diskutieren das zugewiesene Thema für eine festgelegte Zeit (z. B. 20 Minuten)
 - Nach Ablauf der Zeit rotieren die Teilnehmenden zu einem anderen Tisch mit einer neuen Fragestellung
 - Die Gespräche setzen sich an den neuen Tischen fort, die Teilnehmenden bringen Ideen aus den vorherigen Runden voran
 - Feedback und Zusammenfassung: Am Ende des Prozesses treffen sich alle Teilnehmenden, um die wichtigsten Erkenntnisse und Ideen aus den Diskussionen zu teilen

Die Methode: World Café

- Moderation: Die Moderation bzw. Tischpaten leiten den Prozess, stellen sicher, dass die Zeit eingehalten wird und lenken die Diskussionen, um die besten Ergebnisse zu erzielen.
- Visualisierung: Während der Diskussionen werden große Papierbögen als Tischdecken verwendet, auf denen die Teilnehmenden ihre Gedanken und Ideen visualisieren können. Die Tischpaten sammeln die wichtigen Erkenntnisse der Diskussion an einer Pinnwand.
- Vorteil: Mit Hilfe des World Café Formats kann auch eine größere Gesamtanzahl an Personen ergiebige Diskussionen führen, da das Interaktionspotenzial in den Kleingruppen erhöht wird und die Einbindung aller Teilnehmenden gewährleistet ist.

Die Thementische



Regionale Stärken stärken

Welche regionalen Stärken sollten stärker berücksichtigt werden? Was sind gute Instrumente für den Ausbau der regionalen Stärken? Welche Unterstützung benötigen die Kommunen, um ihre Stärken weiterzuentwickeln?



Kinder & Jugendliche aktiv einbeziehen

Wie kann die Perspektive junger Menschen die Pläne für das Revier bereichern?
Welche erfolgreichen Ansätze zur Jugendbeteiligung gibt es bereits?
Wie können junge Menschen am effektivsten erreicht werden?



Interkommunale Zusammenarbeit & umfassende Betrachtung überregionaler Projekte

Wie können Themen aus verschiedenen Kommunen zu einer gemeinsamen Vision verknüpft und in großen Projekten vorangebracht werden?
Wie können wir gute Ansätze auch in anderen Orten unterstützen und die Zusammenarbeit stärken?

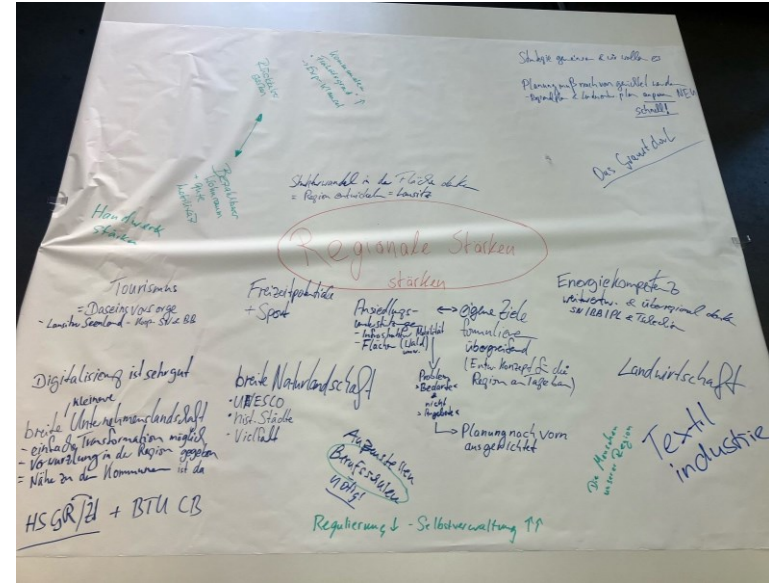


Weitere Anliegen

Offener Raum für Anliegen & Ideen

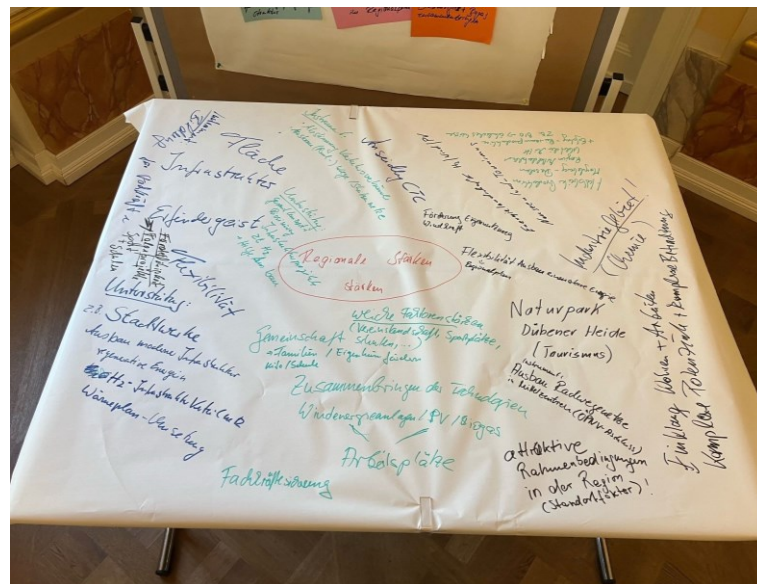
Tisch 1: Regionale Stärken stärken

Welche regionalen Stärken sollten stärker berücksichtigt werden? Was sind gute Instrumente für den Ausbau der regionalen Stärken? Welche Unterstützung benötigen die Kommunen, um ihre Stärken weiterzuentwickeln?



Regionale Stärken stärken

- Potenziale:
 - Breite KMU Landschaft mit Nähe zu Kommunen
 - Energiekompetenz
 - Bereitschaft der Verwaltung den Wandel zu gestalten
 - Gut ausgebautes Breitbandnetz für Digitalisierung
 - Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Handwerk
 - Flächen, breite Landschaft
 - Rückkehrer als Ressource
 - Günstiges Preis- und Investitionsniveau
 - Attraktive Region mit hohem Freizeitwert, Sport & Tourismuszielen
- Instrumente:
 - Strategiebildungsprozess durch die Kommunen
 - Strukturwandel in der Fläche denken für die gesamte Lausitz
 - Lehrende, Bildung, Berufsschulen, Hochschulen
 - Infrastruktur & Mobilität
- Benötigte Unterstützung:
 - Erhöhung kommunaler Freiheitsgrade, Anpassung Regionalplan
 - Experimentierklauseln
 - Kein Leuchtturmdenken, sondern kooperatives / vernetztes Denken für die Region



Regionale Stärken stärken

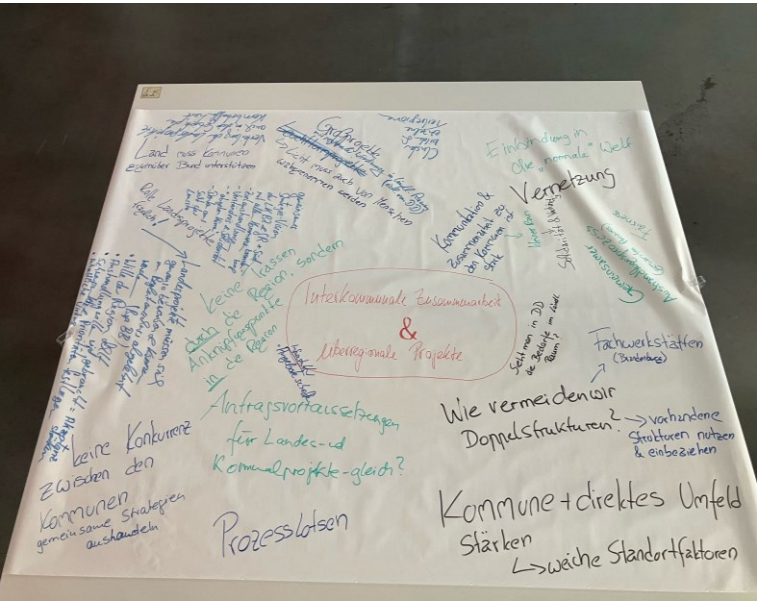
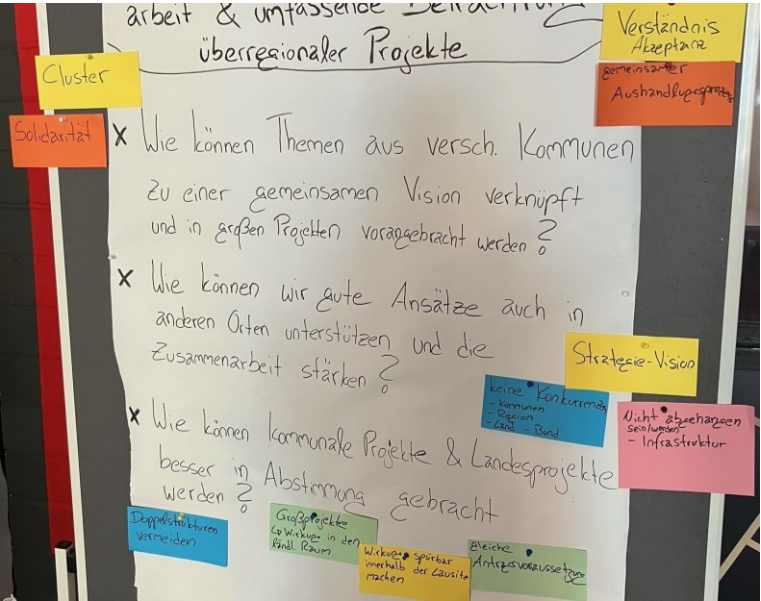
- Potenziale:
 - Energielandschaft
 - Industrie, insbesondere chemische Industrie
 - Infrastruktur
 - Fläche
 - Tourismus
 - Lebenswerte Region
 - Halbleiter Produktion Magdeburg – Dresden
 - Ansiedlung CTC
- Instrumente:
 - Weiche Standortfaktoren
 - Bildung
- Benötigte Unterstützung:
 - Förderfähigkeit von Folgeprojekten für bspw. Sport & Schulen im Anschluss an Gewerbegebiete o.ä.
 - Flexibilität im Regionalplan
 - Gesamtkonzept für zukunftsfähige Infrastruktur
 - Förderung Eigennutzung Windkraft
 - Windenergie & Biogas zusammenbringen

Tisch 2: Interkommunale Zusammenarbeit & umfassende Betrachtung überregionaler Projekte

Wie können Themen aus verschiedenen Kommunen zu einer gemeinsamen Vision verknüpft und in großen Projekten vorangebracht werden?

Wie können wir gute Ansätze auch in anderen Orten unterstützen und die Zusammenarbeit stärken?

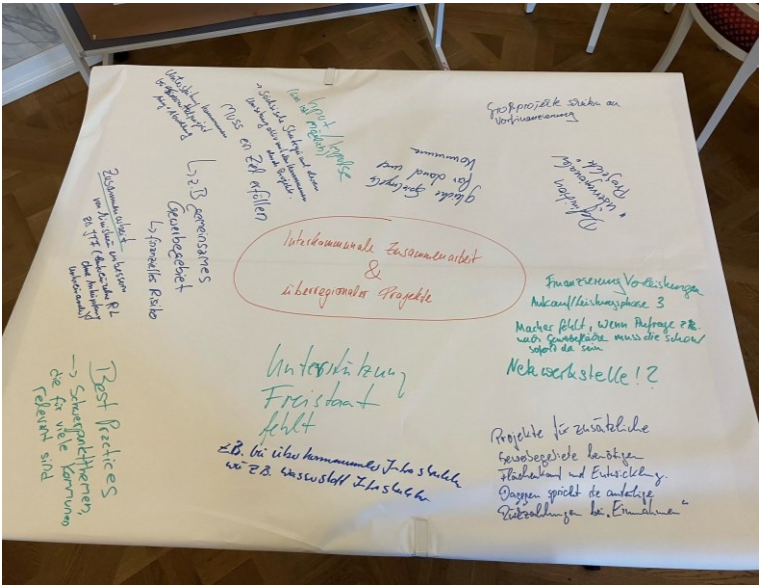
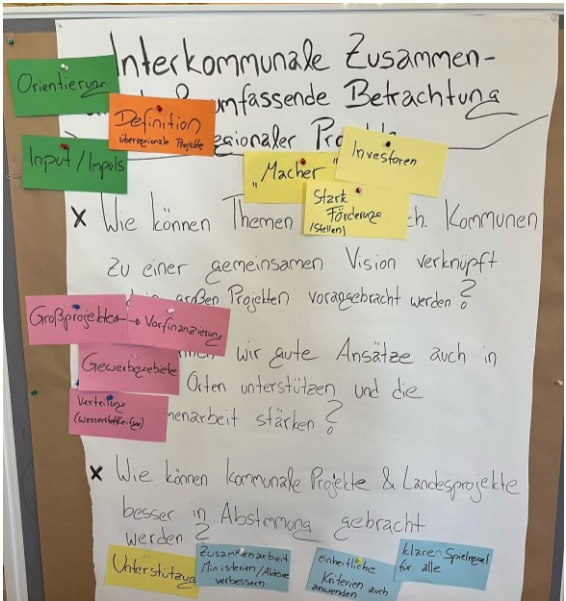
Interkommunale Zusammenarbeit & umfassende Betrachtung überregionaler Projekte



Interkommunale Zusammenarbeit & umfassende Betrachtung überregionaler Projekte

- Bisher keine erfolgreiche Zusammenarbeit bekannt
- Wahrnehmung ungleicher Antragsvoraussetzungen zw. kommunalen & Landesprojekten
- Konkurrenz zw. Kommunen, Region, Land, Bund / Konkurrenz zwischen Projekten vermeiden
- Einigung auf gemeinsame Strategie nötig, um zusammen statt gegeneinander zu arbeiten
- Förderung an regionalen Bedarfen/Betroffenheit orientieren
- Gemeinsamer Aushandlungsprozess für Verständnis und Akzeptanz
- Thematische Cluster tendenziell sinnvoll
- Großprojekte müssen in die Region hineinwirken um etwas zu bewegen
- Kommunen und direktes Umfeld durch weiche Standortfaktoren stärken
- Vermeidung von Doppelstrukturen

Interkommunale Zusammenarbeit & umfassende Betrachtung überregionaler Projekte



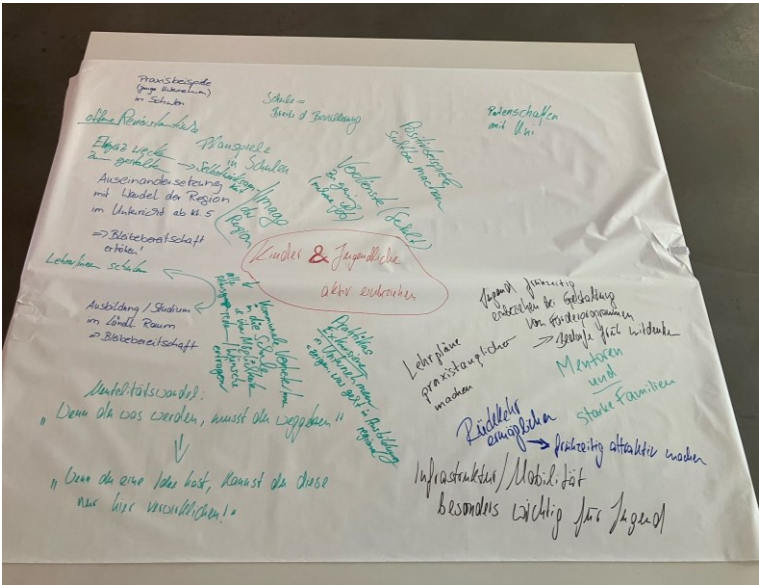
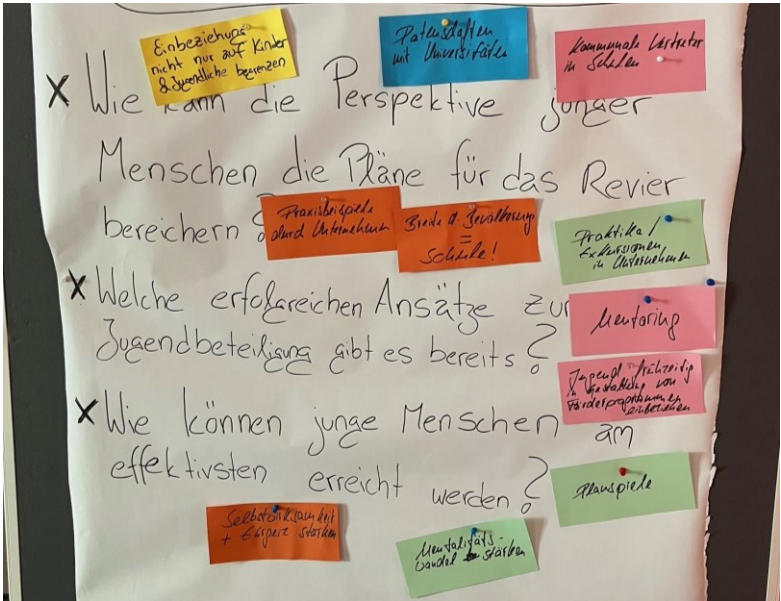
Interkommunale Zusammenarbeit & umfassende Betrachtung überregionaler Projekte

- Best Practices fehlen und dadurch fehlende Inspiration
- Wunsch nach Definition überregionaler Projekte, Input / Impuls Top Down zur Orientierung
- Wahrnehmung geringerer Prüfkriterien für Landesprojekte
- Bereitschaft für eine Zusammenarbeit tendenziell vorhanden
- Es benötigt „Vorantreiber“ und begünstigende Rahmenbedingungen innerhalb der Kommunen
- Großprojekte haben nicht die versprochene Strahlkraft, sie wirken nicht in die Region
 - denkbar wären Gewerbegebiete o. Wasserstoffleitungen, diese benötigen wiederum Vorfinanzierungen, die als Hürde / Risiko wahrgenommen werden
- Zusammenarbeit der Akteure verbessern, auch ministeriale Zusammenarbeit
- Einheitliche (Anwendung der) Kriterien schaffen
- Unterstützung durch das Land gewünscht (z.B. im Infrastrukturausbau)

Tisch 3: Kinder & Jugendliche aktiv einbeziehen

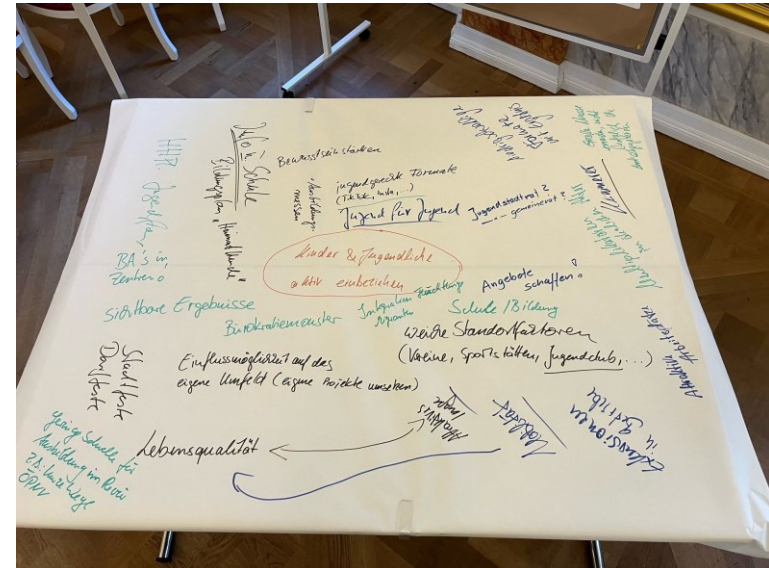
Wie kann die Perspektive junger Menschen die Pläne für das Revier bereichern?
Welche erfolgreichen Ansätze zur Jugendbeteiligung gibt es bereits?
Wie können junge Menschen am effektivsten erreicht werden?

Kinder & Jugendliche aktiv einbeziehen



Kinder & Jugendliche aktiv einbeziehen

- Die Breite der Bevölkerung wird über die Schulen erreicht
- Patenschaften mit Universitäten
- Kommunale Vertreter*innen in Schulen
- Praxisbeispiele durch Unternehmen
- Praktika & Exkursionen in Unternehmen
- Mentoringprogramme
- Jugendliche frühzeitig in Gestaltung von Förderprogrammen einbeziehen
- Planspiele
- Selbstwirksamkeit & Ehrgeiz fördern, Mentalitätswandel stärken
- Lehrer*innen schulen durch Ausbildung im ländlichen Raum, hierdurch Bleibebereitschaft stärken



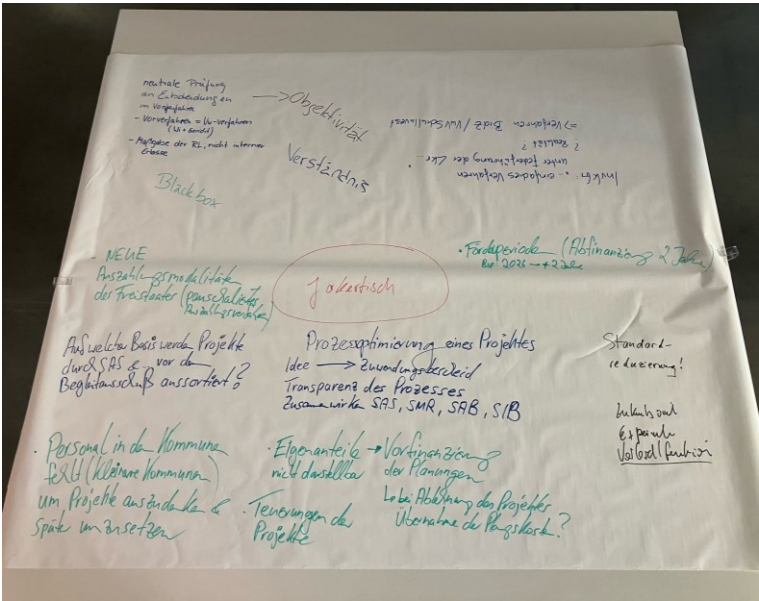
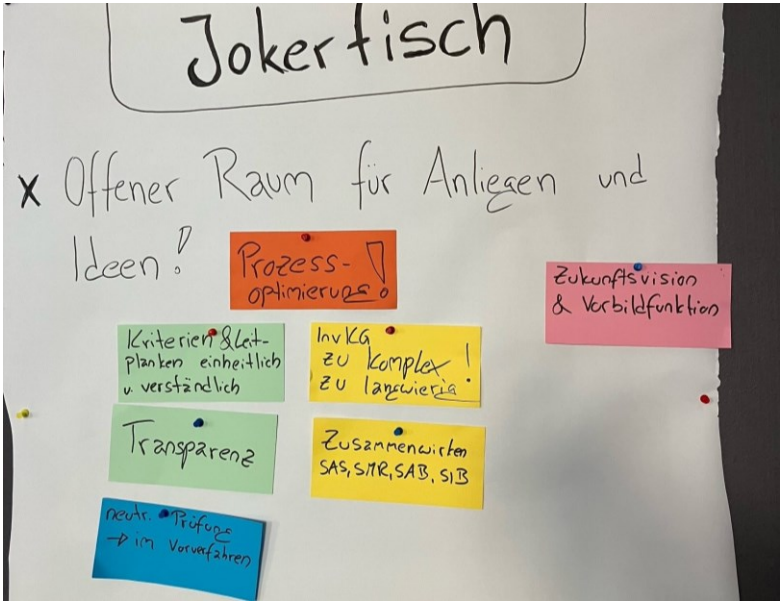
Kinder & Jugendliche aktiv einbeziehen

- Schule erreicht Gesamtbevölkerung
- Exkursionen in Betriebe
- Attraktives Image der Region & Lebensqualität fördern
- Ministeriale Zusammenarbeit bei Beteiligungsstrategien
- Niedrigschwellige Formate mit schnell sichtbaren Ergebnissen und Entbürokratisierung der Formate
- Förderung von Vereinen, Jugendclubs & Sportstätten
- Mobilität
- Jugend für Jugend
- Integration Geflüchteter
- Nutzung von Social Media wie TikTok und Youtube

Tisch 4: Weitere Anliegen

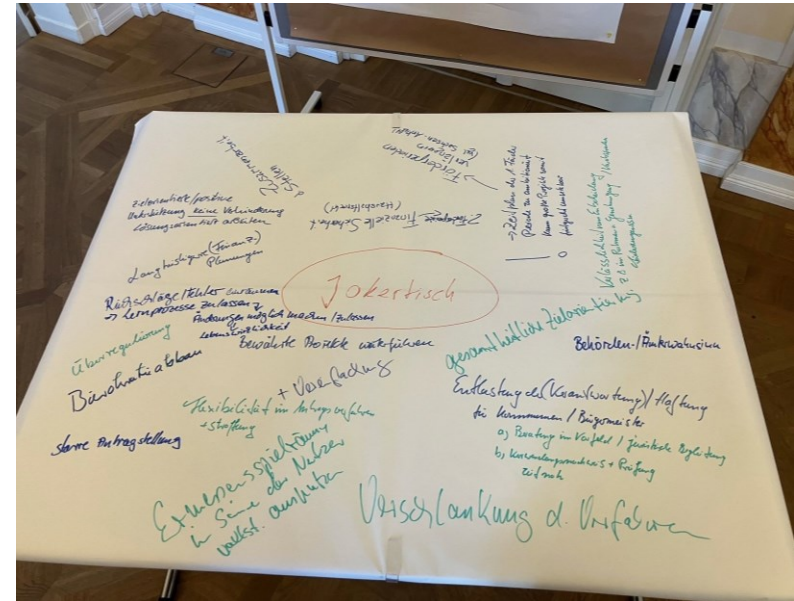
Offener Raum für Anliegen & Ideen

Weitere Anliegen



Weitere Anliegen

- Wahrnehmung: Kriterien zur Förderung nicht einheitlich angewandt (Beispiel: Förderfähigkeit Kita) und nicht ausreichend transparent
- Eigenteile in der Vorfinanzierung stellen große Belastung für kleine Kommunen dar
- Prozessoptimierung:
 - neutrale Prüfung im Vorverfahren, Revisionsorgan
 - Kriterien & Leitplanken verständlicher und transparent formulieren
 - Komplexität reduzieren
 - Zeitfaktor reduzieren
 - Verbesserung der Zusammenarbeit von SMR, SAS, SAB



Weitere Anliegen

- Zeitliche Planung für 1. Förderperiode zu ambitioniert, Großprojekte nicht umsetzbar
- Flexibilität für die Förderung, auch zeitliche Verlängerung der Förderdauer wie in Niedersachsen
- Eigenteile in der Vorfinanzierung stellen große Belastung für kleine Kommunen dar
- Wunsch nach Verlässlichkeit & finanzieller Sicherheit
- Entbürokratisierung
- Komplexitätsreduktion
- Zeitfaktor reduzieren
- Verbesserte Zusammenarbeit der Stellen, gemeinsam zielorientiert & positiv

Teilnehmende der vertiefenden Interviews



1. Übersicht
2. Liste der teilnehmenden Institutionen

Übersicht über die vertiefenden Interviews

- Insgesamt wurden im Rahmen der Evaluierung 60 semi-strukturierte Interviews geführt, wobei zum Teil mehrere Akteure in einem Gespräch zusammen interviewt wurden.
- Zum Gespräch eingeladen wurden alle stimmberechtigten und beratenden Mitglieder der RBA, die sächsische Staatskanzlei und die Ressorts der sächsischen Staatsregierung
- Weiterhin wurden Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und weitere im Strukturwandel relevante Stakeholder angesprochen

Liste der Institutionen, mit denen Interviews geführt wurden

- Sächsische Staatsregierung (Sächsische Staatskanzlei, SMR, SMEKUL, SMWK, SMJusDEG, SMWKT, SMWA)
- Stimmberechtigte Mitglieder der RBA
- Beratende Mitglieder der RBA (Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH, DOMOWINA – Bund Lausitzer Sorben e.V., Bundesagentur für Arbeit Bautzen, Landesdirektion Sachsen)
Zudem Sprecherinnen und Sprecher für:
 - Arbeitgeber/Wirtschaft
 - Arbeitnehmer
 - Soziales
 - Inklusion, Geschlechtergerechtigkeit, Demokratie
 - Land- und Forstwirtschaft
 - Kultur, Tourismus und Sport
 - Klima und Energie
 - Regionale Planungsverbände
 - LEADER-Gebiete
 - Kinder und Jugend
 - Wissenschaft und Bildung
 - Zivilgesellschaftliche Netzwerke

Liste der Institutionen, mit denen Interviews geführt wurden II

- Fördervollzug (SAS, SAB)
- Wissenschaft und Forschung (Fraunhofer IMW, BBSR, ifo-Institut)
- Fachkräfte (Zentrum für Arbeit des Freistaats Sachsen, div. Fachkräfteallianzen der Landkreise und der kreisfreien Stadt Leipzig, Zukunftsteam Lausitz)
- Weitere Akteure (BMWK, ENO, Büro Revierwende Pegau, Revierwendeteam Lausitz, Tragwerk)
- Gewerkschaften (Ver.di Sachsen-Sachsen-Anhalt-Thüringen, IG BCE Bezirk Lausitz)